

CERAMICS

VIENNA 1900-1930



GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER





CERAMICS

VIENNA
1900–1930

GALERIE
■
BEI DER
ALBERTINA
■
ZETTER

Lobkowitzplatz 1, A-1010 Wien
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-14 Uhr
T +43/1/513 14 16, F +43/1/513 76 74
zetter@galerie-albertina.at
www.galerie-albertina.at

Verkaufsausstellung: 10. Oktober bis 30. November 2019

Sales Exhibition: 10 October to 30 November 2019

Mit Textbeiträgen von With texts by
Marianne Hussl-Hörmann

Herausgeber Publisher

Galerie bei der Albertina · Zetter

Redaktion Editors: Katharina Zetter-Karner, Monika Girtler | Wissenschaftliche Mitarbeit Research: Sophie Höfer | Lektorat Copy-editing: Andrea Schuster |
Übersetzung Translation: Andrew J. Horsfield | Grafik-Design Graphic design: Maria Anna Friedl | Fotos Photos: Graphisches Atelier Neumann, Wien;
MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst | Lithografie und Druck Lithography and printing: Graphisches Atelier Neumann, Wien |
ISBN 978-3-9504662-8-7 | © Galerie bei der Albertina · Zetter GmbH, 2019 | Angaben ohne Gewähr Information is supplied without liability



Vorwort

Die Präsentation von Jugendstilkeramik und expressiver Keramik hat eine lange Tradition in unserer Galerie. Zum einen entspricht es dem Credo der Wiener Werkstätte – dem Streben nach dem Gesamtkunstwerk, das alle Bereiche der Kunst vereint. Somit darf die Keramik natürlich nicht fehlen. Zum anderen ist es unserer persönlichen Begeisterung für die schöpferischen Möglichkeiten des Werkstoffes Keramik geschuldet.

Bei uns wurde schon 1990 anlässlich einer großen Michael Powolny Ausstellung das Powolny Werkverzeichnis vorgestellt. Auch das Werk von Eduard Klablerna wurde erstmalig in der Galerie im Jahr 2000 in einer umfassenden Ausstellung mit Publikation gewürdigt.

Christa Zetter entdeckte früh ihre Begeisterung für die expressive Keramik der Wiener Werkstätte und erwarb als eine der ersten bereits in den 80er Jahren große Sammlungen in den USA. Seit dieser Zeit sind Keramiken von Vally Wieselthier, Gudrun Baudisch, Susi Singer und Co fixer Bestandteil des Galerieprogrammes.

Seit längerer Zeit hegen wir den Wunsch eine umfassende, repräsentative Ausstellung, welche dem herausragenden keramischen Schaffen in Wien von 1900 – 1930 gewidmet ist, zu machen. Nach fünfjähriger Vorbereitungszeit ist es nun soweit!

Diese Präsentation soll ein für alle Mal mit dem noch immer anzutreffenden Vorurteil, dass Werke der Keramik als Gebrauchs- oder angewandte Kunst nicht mit der bildenden Kunst gleichzustellen ist, aufräumen. Der Großteil der gezeigten Exponate ist rein skulptural und zeugt von der schöpferischen Kraft der Künstler.

Die Gegenüberstellung der zum Teil stark stilisierten, streng geometrischen oder symbolistisch anmutenden Jugendstilkeramiken mit den expressiven, farbstarken Wiener Werkstätte Keramiken ist spannungsgeladen. Der formale Wandel von einer künstlerischen Generation zur nächsten könnte kaum größer sein.

Ich erinnere mich an eine schöne Anekdote: Eines Tages kam die Künstlerin Kiki Kogelnik in unsere Galerie. Im Gespräch erfuhren wir, dass es ihre Bewunderung für die für Vally Wieselthier so typischen ausdrucksstarken Frauenköpfe war, die sie zu uns führte. Dies war der Beginn einer langen Zusammenarbeit und Freundschaft mit der wichtigsten österreichischen Pop Art Künstlerin.

Diese Begebenheit zeigt uns – Kunst vermag Menschen zusammenzuführen und zu begeistern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Katharina Zetter-Karner

Foreword

The presentation of Art Nouveau and expressive ceramics has a long tradition in our gallery. On the one hand it corresponds to the credo of the Wiener Werkstätte – the pursuit of the complete art work that unites all areas of art. Of course, ceramics should not be left out. On the other hand, it is due to our personal enthusiasm for the creative possibilities of the material ceramic.

On the occasion of a big Michael Powolny exhibition in 1990 we presented the Powolny catalogue raisonné. The work of Eduard Klablerna was also honoured for the first time in the gallery in a comprehensive exhibition with a publication in 2000.

Christa Zetter discovered her passion for the expressive ceramics of the Wiener Werkstätte early on and purchased as one of the first in the 80ies large collections in the USA. Since then the ceramics of Vally Wieselthier, Gudrun Baudisch, Susi Singer and Co are a fundamental part of the gallery's program.

For a long time we had the desire to make a comprehensive, representative exhibition, which is dedicated to the outstanding ceramic work in Vienna from 1900 - 1930. After five years of preparing, the time has come!

Once and for all, this presentation should clear up the still prevalent prejudice that ceramics as utensil or applied art should not be equated with the fine arts. Most of the art works shown are purely sculptural and testify to the creative power of the artists.

The juxtaposition of the highly stylized, strictly geometrical or apparent symbolic Art Nouveau ceramics with the expressive, boldly coloured Wiener Werkstätte ceramics is thrilling. The formal transformation of an artistic generation could hardly be any greater.

I remember a nice anecdote: One day the artist Kiki Kogelnik visited our gallery. In the conversation, Kiki mentioned that Vally Wieselthier's typically expressive women's heads have led her to us. This was the beginning of a long collaboration and friendship with the most important Austrian Pop Art artist.

This event shows us – art is able to bring people together and inspire them.

We are looking forward to your visit!
Katharina Zetter-Karner



Von der Schale zur Skulptur

Wiener Werkstätte Keramik

Vasen in allen Farben, Schalen mit durchbrochenen Wandungen, Kerzenhalter oder Salzgefäße mit rinnenden Glasuren, süße Putti in Gold und Weiß, Affen, Kakadus und Tiere aller Art, elegante Damen auf Kanapees, verführerische Tänzerinnen und expressive Masken – es ist ein buntes Potpourri keramischer Arbeiten aus dem Zeitraum von 1903 bis 1930, das vor allem eines eint: das in den roten Scherben eingepresste doppelte WW – das Signet der Wiener Werkstätte.

Dieses 1903 gegründete Unternehmen, bis heute der Inbegriff für den Ursprung eines zeitgemäßen, modernen Designs in Wien um 1900, führte von Beginn an keramische Objekte in seinem Warenprogramm, um seinem Ideal des alle Kunstbereiche durchdringenden Gesamtstils gerecht zu werden. Bis 1917 wurde Keramik aber nicht hausintern produziert, weshalb der Begriff Wiener Werkstätte Keramik für die Hälfte der Unternehmensdauer streng genommen nicht zutreffend ist. Vielmehr wurden in diesem ersten Jahrzehnt keramische Objekte entweder von anderen Werkstätten in Kommission genommen oder Entwürfe der WW-Mitarbeiter extern ausgeführt. Erst 1917, mit der Gründung der Künstlerwerkstätten, begann die Periode der eigentlichen WW-Keramik.

Die Auswahl der von der Wiener Werkstätte in ihren Geschäftslokalen und Messepräsentationen angebotenen Keramikwaren garantierte jedenfalls immer ungewöhnliches und zukunftsweisendes Design und handwerkliche Perfektion. Unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten verliehen von Beginn an den Objekten ihre unverwechselbare und im europäischen Kontext auch einzigartige Prägung. Michael Powolny, Bertold Löffler, Eduard Klablana und Dagobert Peche stehen gleichermaßen für eine chronologische, ineinander übergehende Stilentwicklung zwischen 1906 und 1917. Die große Zahl vornehmlich weiblicher Künstlerinnen mit Wieselthier, Singer, Rix, Kopriva und Baudisch als ihren wichtigsten Vertreterinnen bestimmte hingegen nach 1917 nicht nur das neue Erscheinungsbild der Keramik, sie beeinflusste mit ihren innovativen und auffallenden Kreationen auch maßgeblich das künstlerische Gesamtbild des Unternehmens.

Im Zeichen von Harmonie und Perfektion

Für die Wiener Werkstätte konnte es nach 1903 zunächst nicht besser laufen: Die Errichtung des Unternehmens Wiener Keramik nur wenige Jahre nach der eigenen Gründung eröffnete schon 1906 die Möglichkeit einer kongenialen Partnerschaft im Bereich Keramik. Michael Powolny und Bertold Löffler, beide Absolventen der Kunstgewerbeschule, besetzten mit ihrer Werkstätte eine in Wien weitgehend vernachlässigte Nische, indem sie statt serieller Produktion individuelles künstlerisches Design mit hoher handwerklicher Qualität anboten. Es war – ähnlich wie die WW – ein durchaus mutiges Unterfangen, vor allem auch durch die Tatsache, dass Powolny zwar ein gelernter Hafner war, Löffler aber seiner Ausbildung nach Grafiker und Maler. Und doch lag gerade darin der unmittelbare Erfolg der Wiener Keramik begründet, denn ihre zahlreichen kleinen Gebrauchsgegenstände und ihre reizvollen figürlichen Darstellungen überzeugten durch die Klarheit ihrer zeichnerischen und gleichzeitig ornamentalen Form und durch die Perfektion ihrer Ausführung, die eine umfassende Kenntnis des komplexen Zusammenspiels von Material und Brennprozess erforderte. Powolny und Löffler gelang es, die florale wie ornamentale Sprache des Wiener Jugendstils in ihre Kleinplastik zu übertragen. Die Spiralmuster der Haare, bunte Blumen, Blütenkränze als Schmuck bacchantischer Putti oder aus Füllhörnern quellend erinnern geradezu an die Blumenwiesen Gustav Klimts oder Kolo Mosers. Ebenso könnten die zur Musik sich wiegenden Tänzerinnen in ihren goldenen oder schwarzen Gewändern direkt den Gemälden oder Wandfresken Klimts entstiegen sein. Die Wiener Keramik war zweifellos die perfekte Ergänzung zum Gesamtkunstwerk des Wiener Stils der Secession und der Wiener Werkstätte und wurde daher auch bei prestigeträchtigen Bauprojekten wie dem Palais Stoclet in Brüssel oder dem Kabarett Fledermaus in Wien als wichtiger Partner hinzugezogen. Von Anfang an war die Wiener Keramik im Rahmen der zahlreichen WW-Ausstellungen und in den Filialen der Wiener Werkstätte zu sehen. Die enge Zusammenarbeit zeigt sich gleichfalls an den Signets der beiden Firmen, die sich grafisch wenig voneinander unterscheiden.

Schönheit, Perfektion und positive Kritik waren dennoch keine Garanten für wirtschaftlichen Erfolg. 1910 kam das Unternehmen in ernste Schwierigkeiten, die dank eines Ankaufs durch die WW vorerst abgewendet werden konnten. 1912 schließlich gelang die Fusionierung mit der Gmundner Keramik, sodass die Objekte ab diesem Zeitpunkt unter der Marke „Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik“ vertrieben wurden.

Einzug der mondänen Welt

1910 wurde die Wiener Kunstwelt innerhalb des vielfältigen Angebotes an keramischer Kunst auf einen neuen Namen aufmerksam: Eduard Klablana. Als ein quasi Unbekannter, der nach seiner Ausbildung an der Wiener Kunstgewerbeschule für ein Jahrzehnt nach Berlin verschwunden war, überraschte Klablana das Wiener Publikum mit seinen souverän und überaus plastisch geformten, ausdrucksstarken Figuren, die sich selbstsicher als Skulpturen präsentieren und den Gebrauchscharakter ganz außer Acht lassen. Klablana löste kompromisslos und unmittelbar die naive Lieblichkeit und florale Ornamentik des Wiener Jugendstils ab, stattdessen konzentrierte er sich auf die reine Form in Kombination mit frei fließenden Glasuren in neuen, schillernden Farbtönen voll aufregender Nuancen. Motivisch brach er ebenso radikal mit der beliebten Tradition der Krinolinendamen und Märchenfiguren, dafür zeigte er dem Publikum seine eigene Welt. Aus seiner kleinen Werkstätte in Langenzersdorf in Niederösterreich erschienen plötzlich selbstbewusste, mondäne Damen beim Lesen oder Flanieren, beim Nähen oder verführerisch auf Kanapees liegend. Tiere in allerlei Gestalt – von der Eule über den Affen bis hin zum Kakadu – schmückten, mit seinem Monogramm EK versehen, ab nun die Kaminsimse, Beistelltische und Vitrinen der Wiener Gesellschaft, heitere bis karikierende, aber immer scharfsichtige Sinnbilder menschlicher Eigenschaften.

Die Welt des Ornaments

Nach 1912 kam die Wiener Werkstätte einmal mehr in wirtschaftliche Turbulenzen, die das Unternehmensprofil entscheidend veränderten. Statt des Augenmerks auf große architektonische Gesamtkunstwerke richtete sich der Fokus unter den gegebenen Umständen auf das Kunsthandwerk und das Design moderner Gebrauchs- und Dekorationsformen. Kein anderer hat diese zweite Phase der Wiener Werkstätte so sehr geprägt und die WW so radikal in eine andere Richtung geführt wie der Salzburger Architekt und Entwerfer Dagobert Peche. In seinen wenigen Arbeitsjahren von 1914 bis zu seinem frühen Tod 1923 erhob er das Ornament, also die zwecklose, spielerische, durch und durch freie Form, zum Credo seines künstlerischen Schaffens. In zarten Linien entstand in kürzester Zeit eine schier unerschöpfliche Vielfalt an vegetabilen, abstrakten und immer dynamischen Gebilden. Peche war in erster Linie Zeichner, Entwerfer, das Material mit seinen spezifischen Eigenheiten hingegen interessierte ihn nur am Rande. Er übergab seine Entwürfe Handwerkern, die diese einmal in Ton, dann wieder in Glas, in Papier oder Textil ausführten. Dagobert Peche war kein Kunsthandwerker mehr, sondern einer der ersten Designer der Moderne, dem es um das Erweitern gestalterischer Grenzen und die permanente Innovation ging.

Wiener Werkstätte Keramik

Mit Peche entwickelte Josef Hoffmann die Idee der Künstlerwerkstätten. Die dramatischen Umwälzungen des Ersten Weltkriegs verlangten eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten: Rohstoffe wurden knapp, die kaufkräftige Klientel verschwand, Arbeitskräfte wurden zum Militär eingezogen. In Künstlerwerkstätten im Haus Döblergasse 4 im VII. Wiener Gemeindebezirk sollten Kreativräume entstehen, wo ausgewählte Künstler ungeachtet wirtschaftlicher Zwänge und künstlerischer Vorgaben frei experimentieren und in direktem Kontakt mit Handwerkern ihre Entwürfe unmittelbar umsetzen konnten. Das billige Material Ton gewann so plötzlich als Ersatz für Silber und andere Metalle an zentraler Bedeutung, da es sowohl für Gebrauchsware wie auch als (Klein-)Skulptur die Schnittstelle von Kunst und Handwerk zu besetzen vermochte.

1917 wurde die Keramikwerkstätte mit einem eigenen Email- und Keramikofen und zwei Drehscheiben eingerichtet und genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung gestellt, das unter anderem das Gießen der Modelle für die Serienproduktion übernahm, den Ofen und den Brennvorgang überwachen konnte und die Objekte mit den Stempeln der WW, dem Künstlermonogramm und der Modellnummer markierte. Der Ablauf war gut organisiert: In eigenen Modellbüchern, ab 1920 durch Karteikarten ersetzt, wurden alle angenommenen Entwürfe mit Datum und Entwurfsskizze notiert, dazu die geplante wie durchgeführte Auflage, gelegentlich technische Angaben und der Preis. Für Originalkeramiken gab es wieder eigene Bände und Nummern, da sie als Einzelstücke eine preislich wie künstlerisch höherrangige Stellung einnahmen. Alles war vorbereitet für eine Schar neuer, junger Künstler.

WW aus weiblicher Hand

Wiener Werkstätte Keramik war weiblich. Die Leitung lag zwar in den Händen von Josef Hoffmann und Dagobert Peche, der bereits 1917 in die Filiale nach Zürich versetzt wurde, doch das überwiegende Kontingent der keramischen Produkte wurde von Frauen entworfen und auch ausgeführt. Josef Hoffmann hatte fast alle Mitarbeiterinnen der WW in der Kunstgewerbeschule entdeckt und in die Werkstätte übernommen. Für viele war es die Erfüllung eines Traums: Teil der renommierten Wiener Werkstätte zu sein, freies Material zu haben und mit inspirierenden Kolleginnen und fachlich versierten



Vally Wieselthier, New York um around 1928 (mit dem Modell with the model WV-K 734); Foto aus: Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, S. 172, Abb. 87.

Handwerkern arbeiten zu können. Freilich hatten sie alle nur einen Provisionsvertrag und trugen das Risiko schwer verkäuflicher Entwürfe selbst, dafür profitierten sie vom Renommee des Unternehmens und seinem weitverzweigten Handelsnetz.

Zu den ersten Mitarbeiterinnen 1917 gehörte Vally Wieselthier, die 1927 die Leitung der Keramikwerkstätte übernahm. Ein Jahr später folgten unter anderen Erna Kopriva, Susi Singer und Kitty Rix. Die letzte Mitarbeiterin und gleichzeitig eine der begabtesten Keramikerinnen war Gudrun Baudisch, die 1926 in die WW eintrat. Insgesamt sind Entwürfe von 26 Künstlerinnen und 11 Künstlern nachweisbar, wobei manche nur einmal mit einem Entwurf vertreten sind. Die Ausbildung als Keramikerin war keine Bedingung, Hoffmann achtete primär auf das schöpferische Potential und forderte von jeder Künstlerin einen individuellen Stil. Unbekümmert und doch auf Basis eines soliden Wissens nahmen die Keramikerinnen ihre Inspirationen für Dekor und Figur aus der Volkstradition, der Mythologie und der Bibel oder von den bekannten Porzellanfiguren des Rokoko, aber auch aus der Welt des zeitgenössischen Theaters und des Tanzes. Zum Aufgabenbereich der Künstlerinnen zählten Gefäßkeramiken aller Art, vom kleinen Aschenbecher über die Deckeldose bis hin zur großen Vase oder dem Kerzenleuchter. Zweckfreie figurale Objekte, wie sie die Wiener

Keramik schon erfolgreich produziert hatte, wurden gleichfalls verlangt, zunächst noch in relativ kleinem Format, ab 1919-20, mit den ersten Originalkeramiken, wurden jedoch ebenso Größen von 40 cm bis über einen Meter Höhe mit derselben scheinbaren Leichtigkeit ausgeführt.

Neben der Form wurde die Glasur zum herausragenden Kennzeichen der WW-Keramiken. Der Glanz ihrer Farben, ihre wunderbaren malerischen Effekte und die reiche Palette von Tönen sind einzigartig in der gesamten europäischen Keramik. In enger Zusammenarbeit mit ausgezeichneten Chemikern arbeiteten die Künstlerinnen mit den Farben wie Maler, mussten aber auch den Zufallsfaktor des Brandes miteinbeziehen. Standen die Keramikerinnen in den ersten Jahren noch unter dem Bann von Peches Ornamentkunst, zeigten die späteren Objekte bald eine fantastische Vielfalt in der Verwendung der Farben und eine überraschend entschiedene Loslösung von jeglicher Doktrin der Form und des Ornaments. Die ihnen gewährte Gestaltungsfreiheit ermöglichte es den jungen Frauen, ihren eigenen persönlichen Stil zu entwickeln, den man in Summe als „Expressive Keramik“ bezeichnen kann.

In dieser zweiten Phase wurde die Keramik zum „Gesicht“ der Wiener Werkstätte. Keramische Objekte waren regelmäßig auf den Messen in Leipzig, Frankfurt, in den Niederlassungen in der Schweiz und ab 1922 für kurze Zeit auch in den USA präsent. In den wichtigsten Zeitschriften für Design und Wohnen, vor allem in der „Deutschen Kunst und Dekoration“, wurden der WW und ihren Künstlerinnen immer wieder seitenlange Berichte und Abbildungen gewidmet. Dennoch konnte sich das Unternehmen wirtschaftlich nicht halten. Wieselthier entdeckte 1929 als Erste den amerikanischen Markt und übersiedelte ganz nach New York, Erna Kopriva wechselte an die Kunstgewerbeschule, nur wenige wie Gudrun Baudisch blieben bis zur Schließung der Keramikwerkstätte 1930 im Unternehmen.

Damit endete eine der faszinierendsten Epochen des frühen modernen Designs, das die Ambivalenz zwischen Handwerk und Kunst, zwischen Gebrauchsgegenstand und Skulptur, zwischen Dekoration und freier Malerei neu definierte. Aus heutiger Sicht sollten Wiener Werkstätte Keramiken weniger als kunsthandwerkliche Produkte gesehen werden, sondern vielmehr als moderne Kunst-Objekte, welche die Interaktion des Betrachters auf spielerisch-kokette Weise einfordern.

Marianne Hussl-Hörmann

From Bowls to Sculpture

Wiener Werkstätte Ceramics

Vases in all colours, bowls with pierced walls, candleholders or salt containers with running glazes, sweet cherubs in gold and white, monkeys, cockatoos and all manner of animals, elegant ladies on settees, seductive female dancers and expressive masks – this varied potpourri of ceramic works from 1903 to 1930 is united by one thing, above all: the double marking of WW impressed in red clay – the seal of the Wiener Werkstätte.

Founded in 1903, this company, which to the present day epitomises the dawning of a contemporary, modern design in Vienna around 1900, carried ceramic objects in its product offering from the outset, so as to do justice to its ideal of an allround style that reaches into every sector of art. Up until 1917 ceramics was not produced in-house, however, for which reason it is not strictly speaking accurate to use the term Wiener Werkstätte ceramics for half of the company's existence. Rather, during this first decade ceramic objects were either taken on a commission basis by other workshops, or designs of WW staff were made externally. It was only in 1917, with the founding of the artists' workshops, that the period began of actual WW ceramics.

In any case, the selection of ceramic products offered by the Wiener Werkstätte in their business premises and fair presentations always guaranteed unusual and trendsetting design and perfect craftsmanship. From the beginning various artistic personalities lent the objects their unmistakable – and, in the European context, also unique – mark. Michael Powolny, Bertold Löffler, Eduard Klablana, Dagobert Peche stand equally for a chronological, overlapping stylistic development between 1906 and 1917. Conversely, the large number of mainly female artists, with Wieselthier, Singer, Rix, Kopriva and Baudisch the most important representatives, not only defined the ceramics' new look post-1917, they also took over the whole artistic look of the company with their innovative and eye-catching creations.

Focus on harmony and perfection

Initially, things could not have gone better for the Wiener Werkstätte after 1903: the founding of the Wiener Keramik company just a few years after their own established an ideally matched partnership in ceramics as early as 1906. Michael Powolny and Bertold Löffler, themselves graduates of the School of Arts and Crafts (Kunstgewerbeschule), occupied with their Vienna workshop a largely neglected niche, by offering individual artistic design with handcrafted technique instead of mass production. Similar to the WW, it was a decidedly bold undertaking, above all because, while Powolny was a trained potter, Löffler's training was as a graphic artist and painter. And yet precisely therein lay the immediate success of Wiener Keramik, for their numerous small objects of daily use, and their charming figural depictions, convinced with the clarity of the graphic and at the same time ornamental form, as well as the perfection of the execution, which required a high degree of expertise concerning the complex interplay between material and the firing process. Powolny and Löffler succeeded in transferring both the floral and the ornamental language of Vienna Jugendstil to their small sculpture. Hair in spiral patterns, brightly coloured flowers, garlands to decorate Bacchanalian cherubs or gushing forth from cornucopia recall perfectly the flower meadows of Gustav Klimt or Kolo Moser. Likewise, the female dancing swaying to music in their gold or black robes could have stepped straight out of Klimt's paintings or frescoes. Wiener Keramik was undoubtedly the perfect complement to the total work of art of the Viennese style of the Secession, as well as the Wiener Werkstätte, and was therefore also drawn upon as important partner for highly prestigious construction projects such as the Palais Stoclet in Brussels or the Cabaret Fledermaus in Vienna. From the beginning, the Wiener Keramik was on show as part of the numerous WW exhibitions and in the WW outlets. The close collaboration is also shown in the signets of the two firms, which in terms of graphics differ little from one another.

Beauty, perfection and positive reviews were no guarantee for economic success, however. In 1910 the company hit serious difficulties, which could be staved off thanks to an acquisition by the WW. Finally, in 1912, the successful merger took place with the Gmundner Keramik company, resulting in the objects being distributed from then on under the brand name of 'Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik'.

Sophistication arrives

In 1910 the Viennese art scene was made aware of a new name with the diverse offering of ceramic art: Eduard Klablana. As an unknown quantity, so to speak, who had disappeared off to Berlin for a decade following his training at the School of Arts and Crafts, Klablana surprised the Viennese public with his confidently and decidedly vividly formed, highly expressive figures. These were presented self-assuredly as sculptures and entirely disregarded any utilitarian character. In an uncompromising, direct manner, Klablana removed the naïve sweetness and floral ornamentation of Viennese Jugendstil, concentrating instead on the pure form, combined with freely flowing glazes in new, dazzling colour tones full of exciting nuances. In terms of motif, he just as radically broke with the popular tradition of the crinoline ladies and fairy tale figures, showing to the public instead their own world. Suddenly, his small workshop in Langenzersdorf in Lower Austria began to turn out self-confident, worldly ladies who were variously reading, out strolling, sewing, or lying seductively on settees. From now on, all kinds of animals – from the owl and monkey to the cockatoo, and marked by his monogram EK – decorated the mantelpieces, side tables and display cabinets of Viennese society: merry to the point of caricature, but always astute symbols of human characteristics.

The world of ornamentation

After 1912 the Wiener Werkstätte was once again hit by economic upheaval, which significantly changed the company profile. Instead of large architectural total works of art, the focus now shifted to art handicraft and the design of modern utilitarian and decorative forms. No other person left his mark so deeply on this second phase of the WW, none other led the company in so radically different a direction, than the Salzburg architect and designer Dagobert Peche. In the few years of work from 1914 to his early death in 1923, he elevated ornamentation, i.e. the pointless, playful, thoroughly free form, to the level of creed of artistic creation. In delicate lines, an almost inexhaustible abundance of forms arose that were vegetal-like, abstract and always dynamic. Peche was first and foremost an illustrator, a designer; on the other hand, the material itself, with its specific qualities, interested him only marginally. He handed over his designs to craftsmen, who turned these into clay, then another time into glass, paper or textiles. Dagobert Peche was not a craftsman as such, rather one of the first designers of modernism, whose concern lay with stretching the boundaries of design and with continuous innovation.

Wiener Werkstätte ceramics

Josef Hoffmann developed the idea of artists' workshops with Peche. The dramatic upheavals of the First World War demanded an adjustment to the new circumstances: raw materials were in short supply, affluent clients dried up, manpower was drafted into the war. In artists' workshops in the house at Döblergasse 4 in Vienna's 7th district, creative spaces were meant to arise, where selected artists could experiment freely, unhindered by economic restraints and artistic guidelines, where their designs could be realised immediately in direct contact with artisans. In this context the inexpensive material that is clay suddenly became of key significance instead of silver and metals, as it was able to occupy the connecting point between art and handicraft, both for items of daily use and for (small-scale) sculpture.

In 1917 the ceramics workshop was equipped with its own enamel and ceramics oven and two potter's wheels; also, adequately qualified personnel was made available, that, among other things, took over the casting of models for mass production, as well as being able to supervise the oven and firing process, and mark the objects with the WW stamps, the artist's monogram and the model number. The procedure was well organised: all accepted designs were noted with the date and design sketch in special model books, which were replaced in 1920 by index cards. Also recorded were the number of copies made, occasionally technical data, and the price. For original ceramics, there were once again special volumes and numbers, as they, being unique pieces, were more highly prioritised both in terms of price and artistic worth. Everything was prepared for a legion of new, young artists.

WW handcrafted by women

Wiener Werkstätte ceramics was female. While the management was in the hands of Josef Hoffmann and Dagobert Peche, who was relocated to the branch in Zurich as early as 1917, most of the ceramic products were designed and executed by women. Josef Hoffmann had discovered nearly all of them in the School of Arts and Crafts and brought them into the Werkstätte. For many, it was the realisation of a dream: to be a part of the renowned Wiener Werkstätte, to have free material and to be able to work with inspiring colleagues, both male and female, and with technical skilled artisans. They all had only a commission-based contract and so bore the risk of designs that were hard to sell, yet profited from the reputation of the company and its extensive sales network.

Among the early female colleagues in 1917 was Vally Wieselthier, who became head of the workshop for ceramics in 1927, whilst Erna Kopriva, Susi Singer and Kitty Rix among others were following a year later. The last female colleague and at the same time one of the most gifted ceramists was Gudrun Baudisch, who joined the WW in 1926. In total, designs by 26 women artists and 11 male artists can be verified, although some are represented with one design only. Training as a ceramist was not a requirement for this; Hoffmann paid attention mainly to the creative potential and demanded an individual style from each artist. Carefree and yet based on solid knowledge, the ceramists took their inspiration for decoration and figures from the folkloristic tradition, from mythology and the bible, or from the well-known porcelain figures of rococo, though from the world of contemporary theatre and dance, too. Among the female artists' general tasks were the creation of ceramic vessels of all kinds, from small ashtrays and lidded containers to large vases or candlesticks. Figural objects without a specific purpose, as Wiener Keramik had already successfully practised, were equally in demand, however, initially in small sizes, though from 1919-20 sizes ranging from 40 cm to over a metre high were carried out, seemingly with the same effortlessness.

Besides the form, the glazing became the prominent hallmark of WW ceramics. The gloss of its colour, its wonderful pictorial effects, the rich palette of tones are unique in all of European ceramics. In close collaboration with outstanding chemists, the artists worked with the colours like painters, yet also had to include the chance factor of the firing process. While in the early years they were still under the spell of Peche's ornamental art, the later objects soon showed a fantastic variety in the use of colours and a surprisingly firm disengagement from the doctrine of form as well as from that of ornamentation. The freedom granted in the design allowed the young women to develop their own personal style, which one can generally describe as 'expressive ceramics'.

In this second phase, ceramics became the 'face' of the Wiener Werkstätte. Ceramic objects were regularly to be seen at trade fairs in Leipzig, Frankfurt, in the outlets in Switzerland, and from 1922 in the USA, too, for a short while. Pages of reports and illustrations were devoted to the WW and its artists in the most important magazines for design and lifestyle, above all in the 'Deutsche Kunst und Dekoration'. Nonetheless, the company was unable to survive as a business. Wieselthier was the first to discover the American market in 1929 and moved permanently to New York; Erna Kopriva switched to the School of Arts and Crafts, with just a few remaining such as Gudrun Baudisch, until the ceramics workshop in the company was closed down in 1930.

Thus ended one of the most fascinating epochs in early modern design, which re-defined the ambivalence between craftsmanship and art, between objects of daily use and sculpture, between decoration and free painting. From the modern perspective, Wiener Werkstätte ceramics should be seen less as handicraft products, more as modern art objects, which call for interaction with the viewer in a playful, coquettish manner.



POWOLNY Michael	12
LÖFFLER Bertold	44
KLABLENA Eduard	58
PECHE Dagobert	108
WIESELTHIER Vally	124
SINGER Susi	160
BAUDISCH Gudrun	190
RIX Kitty	208
KOPRIVA Erna	220
Literaturverzeichnis Bibliography	228

Michael POWOLNY

Judenburg 1871 – 1954 Wien Vienna

Michael Powolny wurde 1871 in Judenburg in der Steiermark geboren. Er gilt als Pionier der österreichischen Keramik zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Nach einer Hafnerlehre studierte Michael Powolny an der Fachschule Znaim und an der Kunstgewerbeschule in Wien. 1906 gründete er gemeinsam mit Bertold Löffler die „Wiener Keramik“, deren Erzeugnisse von der Wiener Werkstätte vertrieben wurden. Neben Arbeiten im Schwarz-Weiß der Wiener Werkstätte entstanden farbintensive, zum Teil figurale Schöpfungen. Das Motiv des Puttos spielt im Gesamtwerk des Künstlers eine große Rolle und wird heute weltweit mit seinem Namen assoziiert. Powolny symbolisierte zum Beispiel das Thema der „Vier Jahreszeiten“ durch Putto-Figuren in verschiedenen Varianten. Seine Arbeiten für die Wiener Werkstätte umfassen neben Keramiken die Ausstattung des Bar- und Garderobenraumes des Kabarets Fledermaus mit Fliesen, Palais Stoclet, Villa Skywa-Primavesi, Haus Berl. Michael Powolny nahm an allen bedeutenden Ausstellungen der Wiener Werkstätte teil, er war Mitglied des Österreichischen und Deutschen Werkbundes. 1909 wurde Michael Powolny an die Wiener Kunstgewerbeschule als Leiter der neu gegründeten Werkstätte für Keramik berufen, dort hatte er eine Lehrtätigkeit bis 1936 inne und trug in seiner Funktion entscheidend zur Neubelebung des keramischen Schaffens zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei. Michael Powolny starb 1954 in Wien.

Michael Powolny was born in Judenburg in Styria in 1871. He is considered a pioneer of Austrian ceramics at the beginning of the 20th century. After training as a potter, Michael Powolny studied at the Fachschule Znaim and at the School of Arts and Crafts in Vienna. In 1906 he founded 'Wiener Keramik' together with Bertold Löffler, whose products were distributed by the Wiener Werkstätte. Besides Wiener Werkstätte works in black and white, intensely coloured, partially figural creations were also produced. The cherub motif plays a major role in the artist's overall work and is today associated with his name throughout the world. Powolny symbolised, for example, the theme of the 'four seasons' with cherub figures in different versions. Besides ceramics, his works for the Wiener Werkstätte encompass fitting out the bar and cloakroom at Cabaret Fledermaus with tiles, Palais Stoclet, Villa Skywa-Primavesi, and Haus Berl. Michael Powolny took part in all important Wiener Werkstätte exhibitions and was a member of the Österreichischer and Deutscher Werkbund. In 1909 Powolny was appointed head of the newly founded Workshop for Ceramics at Vienna's School of Arts and Crafts, where he held a teaching position until 1936, making a decisive contribution in his work to the revival of ceramic art at the start of the 20th century. Michael Powolny passed away in Vienna in 1954.

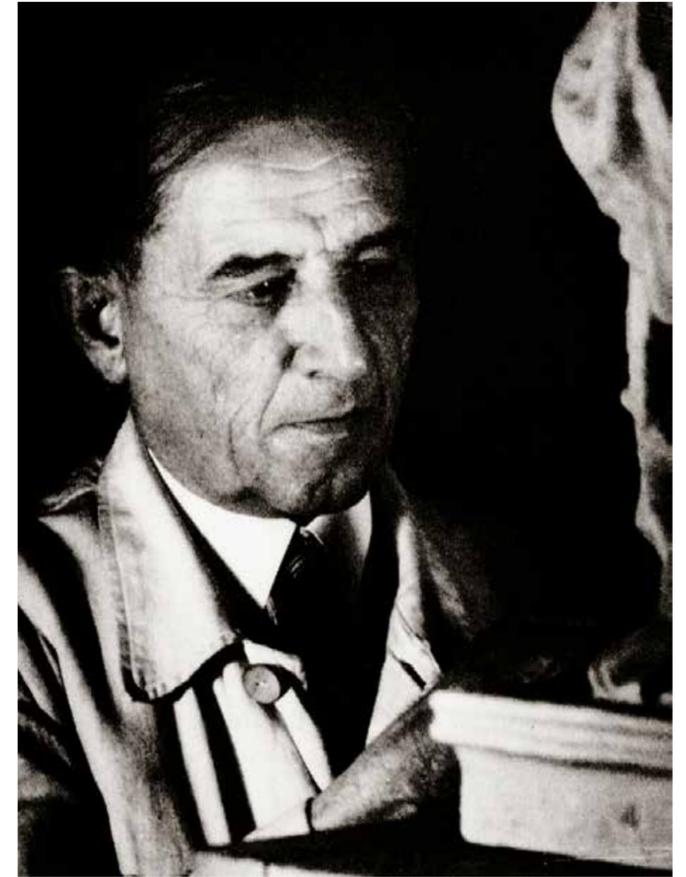


Foto aus: Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, S. 21, Abb. 8

Michael Powolny war die führende Kraft im Unternehmen der „Wiener Keramik“. Er besaß nicht nur eine fundierte handwerkliche Kenntnis des Hafnergewerbes, sondern war auch mit den künstlerischen Innovationen und den neuen Prinzipien der Secession vertraut. Die Ideale von Schönheit und floraler Ornamentik, Gold als dekoratives Element, die Diskussionen um die Ambivalenz von Fläche und Raum übernahm Powolny von der Malerei und übertrug sie auf die plastische Form der keramischen Skulptur. Eine seiner Neuerungen waren bunte, kräftige Farben, die den Dekorelementen eine stärkere Plastizität verliehen. Ab 1911-12 hingegen folgte er dem neuen, von Josef Hoffmann stark favorisierten Trend zur schwarz-weißen Dekoration, wodurch die schon eingeführten, populären Motive seiner Putto-Variationen eine neue ästhetische Wirkung entfalten konnten.

Michael Powolny was the guiding force in the Wiener Keramik company. He not only possessed a profound knowledge as a craftsman of the potter's trade, but was also familiar with the artistic innovations and new principles of the Secession. From painting, Powolny absorbed the ideals of beauty, floral ornamentation, gold as a decorative element, and the discussions about the ambivalence of surface and space, transferring them to the three-dimensional form of ceramic sculpture. One of his innovations was the use of bright, powerful colours, which lent a stronger plasticity to the decorative elements. In 1911-12, in contrast, he followed the new trend, as greatly favoured by Josef Hoffmann, towards black-and-white decoration, which lent a new aesthetic effect to the popular cherub motifs he had already introduced.

Michael POWOLNY

1 FIGUR MIT ROSEN

Entwurf um 1910, Ausführung 1912-19

Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,

WK Modellnummer 270

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet

Marken: WK, GK, Monogramm MP, 6 5/4, Malermonogramm

Frottier WV Nr. 114, Arlt/Weilinger WV Nr. 270

H 28,9 cm, Sockel 5,2 x 5,2 cm

Leichter, altersbedingter Abrieb

1 FIGURE WITH ROSES

Design around 1910, manufactured 1912-19

Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,

WK model number 270

Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated

Marks: WK, GK, monogram MP, 6 5/4, painter's monogram

Frottier WV no 114, Arlt/Weilinger WV no 270

H 28.9 cm, base 5.2 x 5.2 cm

Slight, age-related abrasion





Michael POWOLNY

2 FÄCHERDAMENDOSE

Entwurf um 1910, Ausführung 1912-19
 Ausführung Vereinigte Wiener und
 Gmundner Keramik, WK Modellnummer 117
 Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
 Marken: WK, GK, III, 117/D.3., K
 Frottier WV Nr. 64, Arlt/Weilinger WV Nr. 117
 H 16,5 cm, D 14 cm

2 LIDDED JAR WITH FAN LADY

Design around 1910, manufactured 1912-19
 Manufactured by Vereinigte Wiener
 und Gmundner Keramik, WK model number 117
 Pale pottery, black and white glaze
 Marks: WK, GK, III, 117/D.3., K
 Frottier WV no 64, Arlt/Weilinger WV no 117
 H 16.5 cm, D 14 cm



3 WEIHNACHTSDOSE

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
 Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 89
 Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
 Marken: Monogramm MP, WK, W 89
 Frottier WV Nr. 47, Arlt/Weilinger WV Nr. 89
 H 24,7 cm, D 12 cm

3 LIDDED CHRISTMAS JAR

Design around 1907, manufactured until 1912
 Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 89
 Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated
 Marks: monogram MP, WK, W 89
 Frottier WV no 47, Arlt/Weilinger WV no 89
 H 24.7 cm, D 12 cm



Michael POWOLNY

<

4 TÄNZERINNEN

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912

Ausführung Wiener Keramik,

WK Modellnummern 161 bzw. 162

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet

Marken: WK, Monogramm MP, 161 (rechts)

bzw. WK, Monogramm MP (links)

Frottier WV Nr. 77 (rechts) bzw. WV Nr. 78 (links), Arlt/

Weilinger WV Nr. 161 bzw. WV Nr. 162

H 25 cm bzw. H 23,7 cm

Golddekor teilweise berieben

4 DANCERS

Design around 1907, manufactured until 1912

Manufactured by Wiener Keramik,

WK model numbers 161 resp. 162

Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated

Marks: WK, monogram MP, 161 (right)

resp. WK, monogram MP (left)

Frottier WV no 77 (right) resp. WV no 78 (left), Arlt/

Weilinger WV no 161 resp. WV no 162

H 25 cm resp. H 23.7 cm

Gold décor slightly abraded

5 TÄNZERINNEN

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912

Besonders seltene Farbvariante

Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummern 161 bzw. 162

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken auf beiden Tänzerinnen: WK, Monogramm MP

Frottier WV Nr. 77 (rechts) bzw. WV Nr. 78 (links), Arlt/Weilinger WV

Nr. 161 bzw. WV Nr. 162

H 24,7 cm (rechts) bzw. H 24 cm (links)

5 DANCERS

Design around 1907, manufactured until 1912

Especially rare colour variation

Manufactured by Wiener Keramik, WK model numbers 161 resp. 162

Pale pottery, polychrome glaze

Marks on both dancers: WK, monogram MP

Frottier WV no 77 (right) resp. WV no 78 (left), Arlt/Weilinger WV no

161 resp. WV no 162

H 24.7 cm (right) resp. H 24 cm (left)



Michael POWOLNY

6 SELTENER PUTTO MIT FÜLLHORN (SOMMER)

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 73
Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1910-12
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
Marken: WK, Monogramm MP, 73
Frottier WV Nr. 38, Arlt/Weilinger WV Nr. 73
H 38,5 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung am Kopf

6 RARE PUTTO WITH CORNUCOPIA (SUMMER)

Design around 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 73
Model sold by the Wiener Werkstätte between 1910 and 1912
Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated
Marks: WK, monogram MP, 73
Frottier WV no 38, Arlt/Weilinger WV no 73
H 38.5 cm
Old, professional restoration on the head



Michael POWOLNY

7 SELTENER PUTTO MIT KRANZ (WINTER)

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 83
Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1910-12
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
Marken: Monogramm MP, WK, 83, 5
Frottier WV Nr. 45, Arlt/Weilinger WV Nr. 83
H 39,3 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung am Umhang

7 RARE PUTTO WITH WREATH (WINTER)

Design around 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 83
Model sold by the Wiener Werkstätte between 1910 and 1912
Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated
Marks: monogram MP, WK, 83, 5
Frottier WV no 45, Arlt/Weilinger WV no 83
H 39.3 cm
Old, professional restoration on the shawl

>

8 PUTTO MIT BLUMEN (FRÜHLING)

Entwurf 1907, Ausführung 1912-19
Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 60
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WK, GK, 60
Frottier WV Nr. 27, Arlt/Weilinger WV Nr. 60
H 38,5 cm

8 PUTTO WITH FLOWERS (SPRING)

Design 1907, manufactured 1912-19
Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK model number 60
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: WK, GK, 60
Frottier WV no 27, Arlt/Weilinger WV no 60
H 38.5 cm

>>

9 PUTTO MIT WEINTRAUBEN (HERBST)

Entwurf um 1907, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 61
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: GK, 61, Malermonogramm P.
Frottier WV Nr. 28, Arlt/Weilinger WV Nr. 61
H 38,5 cm

9 PUTTO WITH GRAPES (AUTUMN)

Design around 1907, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik,
WK model number 61
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: GK, 61, painter's monogram P.
Frottier WV no 28, Arlt/Weilinger WV no 61
H 38.5 cm







Michael POWOLNY

10 SELTENER PUTTO AFRIKA um 1912

Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 424
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
Marken: WK, Monogramm MP, 424
Frottier WV Nr. 154
H 56 cm

10 RARE PUTTO AFRICA around 1912

Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 424
Red pottery, polychrome glaze, gold-plated
Marks: WK, monogram MP, 424
Frottier WV no 154
H 56 cm

>

11 SELTENER PUTTO MIT FÜLLHORN (SOMMER)

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 73
Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1910-12
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WK, Monogramm MP, W 73
Frottier WV Nr. 38, Arlt/Weilinger WV Nr. 73
H 38,5 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung am Kopf

11 RARE PUTTO WITH CORNUCOPIA (SUMMER)

Design around 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 73
Model sold by the Wiener Werkstätte between 1910 and 1912
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WK, monogram MP, W 73
Frottier WV no 38, Arlt/Weilinger WV no 73
H 38.5 cm
Old, professional restoration on the head

>>

12 SELTENER PUTTO MIT KRANZ (WINTER)

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 83
Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1910-12
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: Monogramm MP, WK
Frottier WV Nr. 45, Arlt/Weilinger WV Nr. 83
H 39 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung am Umhang

12 RARE PUTTO WITH WREATH (WINTER)

Design around 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 83
Model sold by the Wiener Werkstätte between 1910 and 1912
Pale pottery, black and white glaze
Marks: monogram MP, WK
Frottier WV no 45, Arlt/Weilinger WV no 83
H 39 cm
Old, professional restoration on the shawl







Michael POWOLNY

<<

13 PUTTO MIT WEINTRAUBEN (HERBST)

Entwurf um 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 61
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WK, Monogramm MP, 61/3 II, 9.
Frottier WV Nr. 28, Arlt/Weilinger WV Nr. 61
H 36,5 cm

13 PUTTO WITH GRAPES (AUTUMN)

Design around 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 61
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WK, monogram MP, 61/3 II, 9.
Frottier WV no 28, Arlt/Weilinger WV no 61
H 36.5 cm

<

14 PUTTO MIT BLUMEN (FRÜHLING)

Entwurf 1907, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 60
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: Monogramm MP, WK, II, 60/3, 8
Frottier WV Nr. 27, Arlt/Weilinger WV Nr. 60
H 37 cm

14 PUTTO WITH FLOWERS (SPRING)

Design 1907, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 60
Pale pottery, black and white glaze
Marks: monogram MP, WK, II, 60/3, 8
Frottier WV no 27, Arlt/Weilinger WV no 60
H 37 cm

15 AUFSATZ MIT VIER KNIENDEN PUTTEN

Entwurf um 1910, Ausführung bis 1912
Seltene Farbvariante
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 293
Heller Scherben, weiß und blau glasiert
Marken: Monogramm MP, WK, 293
Frottier WV Nr. 129, Arlt/Weilinger WV Nr. 293
H 18,2 cm, B 32,5 cm, T 21 cm

15 CENTREPIECE WITH FOUR KNEELING PUTTI

Design around 1910, manufactured until 1912
Rare colour variation
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 293
Pale pottery, white and blue glaze
Marks: monogram MP, WK, 293
Frottier WV no 129, Arlt/Weilinger WV no 293
H 18.2 cm, W 32.5 cm, D 21 cm





Michael POWOLNY

16 AUFSATZ MIT DREI KNIENDEN PUTTEN

Entwurf um 1910, Ausführung ab 1919
 Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 291
 Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1910-14
 Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
 Marken: GK, 291
 Frottier WV Nr. 128, Arlt/Weilinger WV Nr. 291
 H 18,2 cm, D 26,5 cm

16 CENTREPIECE WITH THREE KNEELING PUTTI

Design around 1910, manufactured after 1919
 Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 291
 Model sold by the Wiener Werkstätte between 1910 and 1914
 Pale pottery, black and white glaze
 Marks: GK, 291
 Frottier WV no 128, Arlt/Weilinger WV no 291
 H 18.2 cm, D 26.5 cm



17 AUFSATZ MIT DREI KNIENDEN PUTTEN

Entwurf um 1910, Ausführung bis 1912
 Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 278
 Heller Scherben, vergoldet
 Marken: WK, Monogramm MP, 278 S
 Frottier WV Nr. 119, Arlt/Weilinger WV Nr. 278
 H 21,7 cm, D 21 cm
 Golddekor teilweise berieben

17 CENTREPIECE WITH THREE KNEELING PUTTI

Design around 1910, manufactured until 1912
 Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 278
 Pale pottery, gold-plated
 Marks: WK, monogram MP, 278 S
 Frottier WV no 119, Arlt/Weilinger WV no 278
 H 21.7 cm, D 21 cm
 Gold décor slightly abraded



Michael POWOLNY

18 KLEINER PUTTO FRÜHLING

Entwurf um 1911-12, Ausführung 1912-19
 Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
 WK Modellnummer 301
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: GK, WK, 301
 Frottier WV Nr. 135, Arlt/Weilinger WV Nr. 301
 H 9,5 cm

18 LITTLE PUTTO SPRING

Design around 1911-12, manufactured 1912-19
 Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
 WK model number 301
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: GK, WK, 301
 Frottier WV no 135, Arlt/Weilinger WV no 301
 H 9.5 cm

19 PUTTO FRÜHLING Entwurf um 1915-16

Ausführung Wienerberger
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marke: Wienerberger
 Frottier WV Nr. 199
 H 74,5 cm
 In doppelter Ausführung im Wiener Dianabad aufgestellt
 Alte, fachgerechte Restaurierungen

19 PUTTO SPRING design around 1915-16

Manufactured by Wienerberger
 Red pottery, polychrome glaze
 Mark: Wienerberger
 Frottier WV no 199
 H 74.5 cm
 Two copies of this model were placed at the Vienna Dianabad.
 Old, professional restorations

20 PUTTO SOMMER Entwurf um 1915-16

Ausführung Wienerberger
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Frottier WV Nr. 200
 H 73 cm
 In doppelter Ausführung im Wiener Dianabad aufgestellt
 Alte, fachgerechte Restaurierungen

20 PUTTO SUMMER design around 1915-16

Manufactured by Wienerberger
 Red pottery, polychrome glaze
 Frottier WV no 200
 H 73 cm
 Two copies of this model were placed at the Vienna Dianabad.
 Old, professional restorations





Michael POWOLNY

21 CACHEPOT

Ausführung bis 1912
 Ausführung Wiener Keramik
 Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: Monogramm MP, WK
 H 18,5 cm

21 CACHEPOT

Manufactured until 1912
 Manufactured by Wiener Keramik
 Pale pottery, polychrome glaze
 Marks: monogram MP, WK
 H 18.5 cm



22 RELIEF

Unikat
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 65 x 85 x 9,5 cm
 Provenienz: Aus dem Besitz der
 Familie Wittgenstein, Villa Toscana, Gmunden

22 RELIEF

Unique piece
 Red pottery, polychrome glaze
 65 x 85 x 9.5 cm
 Provenance: From the property of the
 Wittgenstein family, Villa Toscana, Gmunden

Bertold LÖFFLER

Nieder-Rosenthal 1874 – 1960 Wien Vienna

Bertold Löffler wurde 1874 in Nieder-Rosenthal in Böhmen geboren. Von 1890 bis 1900 studierte Bertold Löffler an der Wiener Kunstgewerbeschule bei Franz von Matsch, Carl Otto Czeschka und Kolo Moser. Ab 1900 war er als Maler und Illustrator tätig. Im Jahre 1906 gründete Löffler gemeinsam mit Michael Powolny die „Wiener Keramik“, die eine Verkaufsgemeinschaft mit der Wiener Werkstätte einging und 1912 mit der „Gmundner Keramik“ zur „Vereinigten Wiener und Gmundner Keramik“ fusionierte. 1907 stattete die „Wiener Keramik“ die Garderobe und den Barraum des Kabarets Fledermaus in Wien aus und beteiligte sich an der künstlerischen Ausgestaltung des Palais Stoclet in Brüssel. Im selben Jahr übernahm Löffler die Leitung der Fachklasse für Malerei und der Werkstätte für Druckverfahren an der Wiener Kunstgewerbeschule, an der er bis 1935 als Professor tätig war. Sein künstlerisches Gesamtwerk für die Wiener Werkstätte umfasst Postkarten, Gebrauchsgrafik, Schmuck, Keramik, Kostüme und Illustrationen. Bertold Löffler starb 1960 in Wien.

Bertold Löffler was born in Nieder-Rosenthal (today Dolní Růžodol) in Bohemia in 1874. From 1890 to 1900 Bertold Löffler studied at the Vienna School of Arts and Crafts under Franz von Matsch, Carl Otto Czeschka and Kolo Moser. From 1900 he worked as a painter and illustrator. In 1906 Löffler founded 'Wiener Keramik' together with Michael Powolny, which entered into a joint sales organisation with the Wiener Werkstätte and in 1912 merged with 'Gmundner Keramik' to form the 'Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik'. In 1907 the 'Wiener Keramik' furnished the cloakroom and bar room of Cabaret Fledermaus in Vienna and contributed to the artistic design of Palais Stoclet in Brussels. In the same year Löffler took over the management of the specialist class for painting and the workshop for printing processes at the Vienna School of Arts and Crafts, where he worked as a professor until 1935. His overall artistic output for the Wiener Werkstätte encompasses postcards, commercial art, jewellery, ceramics, costumes and illustrations. Bertold Löffler died in Vienna in 1960.



Foto aus: Wikiart, <https://www.wikiart.org/en/bertold-loffler>

Die enge Zusammenarbeit zwischen Löffler und Powolny führte zu sehr ähnlichen Entwürfen, dennoch liegt den Arbeiten Löfflers ein verstärktes grafisches Element zugrunde, das sich vor allem in den flächigen Dekoren seiner Schalen und Vasen zeigt. Eine ausgewogene Komposition und ein besonders feines Gefühl für Harmonie und Proportion sind weitere herausragende Kennzeichen seiner Kunst. Löfflers Tätigkeit als Buchillustrator spiegelt sich in seiner Vorliebe für märchenhafte Figuren, den Rübezahl, die Zwerge oder florale Figuren, wider. Im Schwarz-Weiß-Dekor fällt die feine grafische Linie auf, welche die präzise Formgebung unterstreicht, während bei den farbigen Varianten die leuchtenden Farben wie in den kolorierten Holzschnitten oder gotischen Farbfenstern im Dienst der Form stehen.

The close collaboration between Löffler and Powolny led to very similar designs, yet Löffler's works are based on an intensified graphic element, which is shown especially in the flat décors of his bowls and vases. A balanced composition and particularly subtle sense of harmony and proportion are further outstanding features of his art. Löffler's work as a book illustrator is reflected in his preference for fairy tale figures, such as the Rübezahl (folklore mountain spirit), dwarves or floral figures. In the black-and-white décor, the fine graphic line stands out, which emphasises the precise design, while in the coloured variants, the luminous colours, such as in the colour woodcuts or the gothic coloured windows, serve the form.

Bertold LÖFFLER

23 PUTTO MIT TRAUBENHEMD um 1912

Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 306

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WK, Monogramme Lö und AK (Anton Klieber),
Arlt/Weilinger WV Nr. 306

H 54 cm

Ausstellung: Dieses Modell wurde im Österreichischen Museum
für Kunst und Industrie (MAK), Wien 1912, und bei der
Werkbundaustellung Köln 1914 gezeigt.

23 PUTTO WITH GRAPE SHIRT around 1912

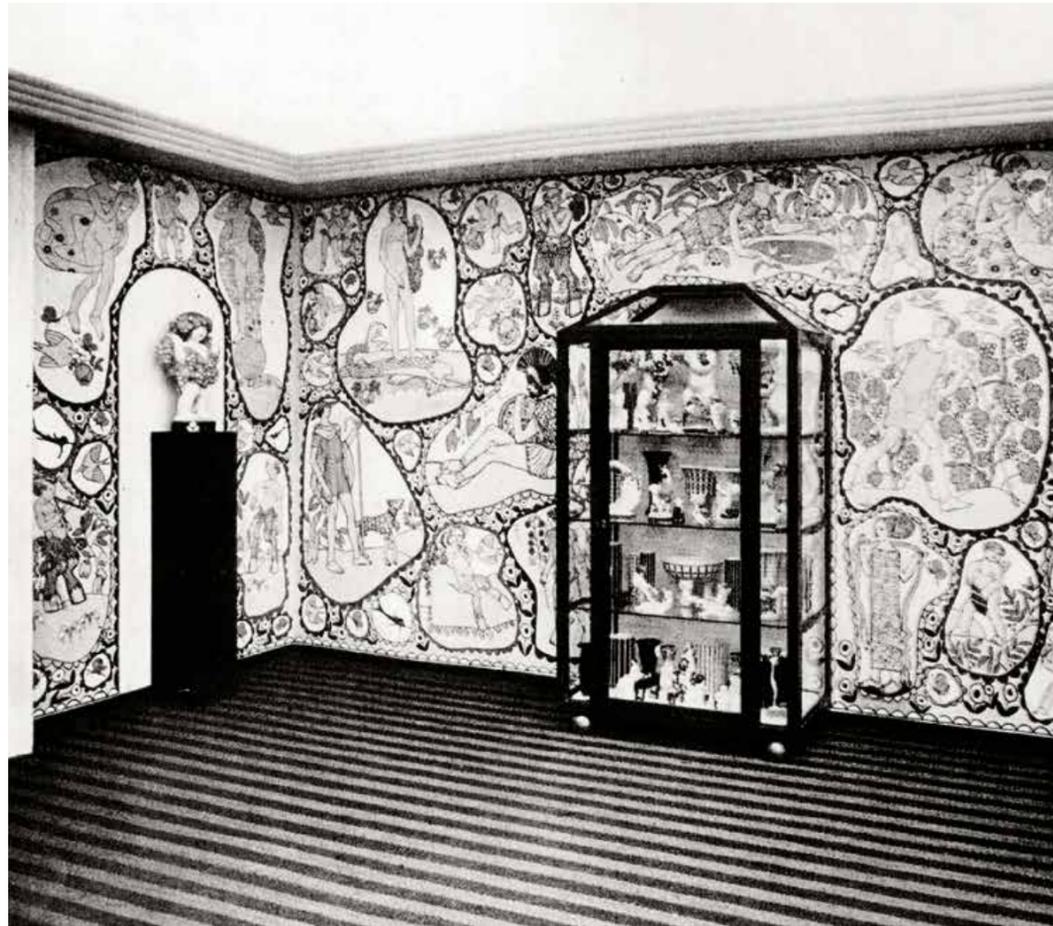
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 306

Pale pottery, polychrome glaze

Marks: WK, monograms Lö and AK (Anton Klieber),
Arlt/Weilinger WV no 306

H 54 cm

Exhibition: One piece was shown at the Austrian Museum of Art
and Industry (MAK), Vienna 1912, and at the Werkbund exhibition,
Cologne 1914.



Österreichisches Museum für Kunst und Industrie (MAK), Wien 1912

Austrian Museum of Art and Industry (MAK), Vienna 1912

Foto aus: Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXXI, Darmstadt, Okt. 1912 – März 1913, S. 95.



Bertold LÖFFLER

24 CACHEPOT MIT VOGEL- UND BLÜTENDEKOR

Ausführung 1912-19

Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,

WK Modellnummer 84

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet

Marken: WK, GK, 84, B, Arlt/Weilinger WV Nr. 84

H 15 cm, B 15,5 cm, T 15,7 cm

Golddekor teilweise berieben

24 CACHEPOT WITH BIRD AND BLOSSOM DÉCOR

Manufactured 1912-19

Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,

WK model number 84

Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated

Marks: WK, GK, 84, B, Arlt/Weilinger WV no 84

H 15 cm, W 15.5 cm, D 15.7 cm

Gold décor slightly abraded







Bertold LÖFFLER

25 PUTTO MIT ZWEI FÜLLHÖRNERN

Entwurf um 1912, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 156
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: GK, 156, Arlt/Weilinger WV Nr. 156
H 49,3 cm

25 PUTTO WITH TWO CORNUCOPIAS

Design around 1912, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 156
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: GK, 156, Arlt/Weilinger WV no 156
H 49.3 cm





Bertold LÖFFLER

26 DECKELDOSE PUTTO MIT KRÄNZEN

Ausführung 1912-19
 Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
 WK Modellnummer 322
 Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1912-19
 Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
 Marken: WK, GK, 322, Malermonogramm B, Arlt/Weilinger WV Nr. 322
 H 12,5 cm

26 LIDDED JAR PUTTO WITH WREATHS

Manufactured 1912-19
 Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
 WK model number 322
 Model sold by the Wiener Werkstätte between 1912 and 1919
 Pale pottery, black and white glaze
 Marks: WK, GK, 322, painter's monogram B, Arlt/Weilinger WV no 322
 H 12.5 cm



27 HEINZELMÄNNCHEN

Ausführung um 1910
 Oberteil einer Dose
 Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 76
 Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, Arlt/Weilinger WV Nr. 76
 H 15 cm

27 BROWNIE

Manufactured around 1910
 Upper part of a lidded jar
 Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 76
 Pale pottery, polychrome glaze, Arlt/Weilinger WV no 76
 H 15 cm

Bertold LÖFFLER und and Michael POWOLNY

28 AUFSATZ

Ausführung um 1911-12
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 43
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WK, 43, altes Firmenetikett der Gmundner Keramik, XI,
Arlt/Weilinger WV Nr. 43
H 21,5 cm, D 25,2 cm

28 CENTREPIECE

Manufactured around 1911-12
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 43
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WK, 43, old factory label of Gmundner Keramik, XI,
Arlt/Weilinger WV no 43
H 21.5 cm, D 25.2 cm

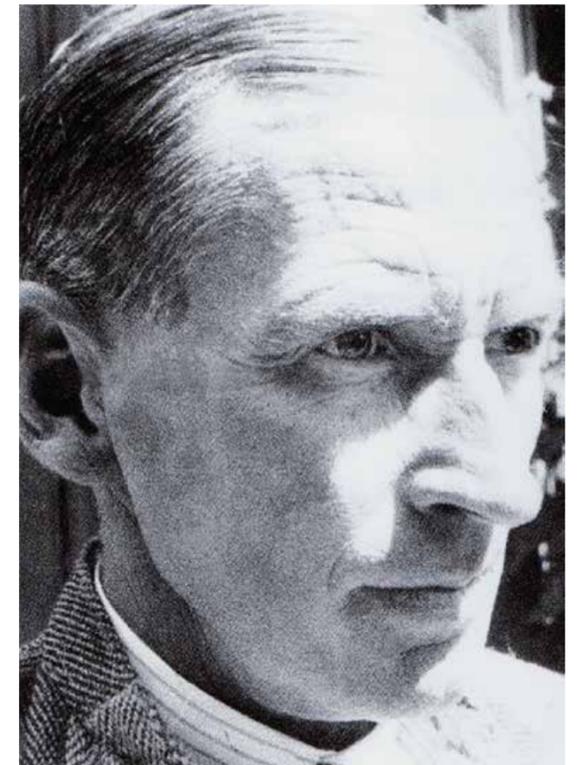


Eduard KLABLENA

Bučany 1881 – 1933 Langenzersdorf

Eduard Klablena wurde 1881 in Bučany in der Slowakei geboren. 1895 wurde er Schüler im Atelier des Ziseleurs und Bildhauers Karl Waschmann, 1900 finden wir ihn als Hospitanten an der Wiener Kunstgewerbeschule. Von 1902 bis 1910 hielt sich Klablena vorwiegend in Deutschland, vor allem in Berlin, auf. Er entwarf unter anderem Modelle für die Königliche Porzellan Manufaktur (KPM) Berlin. 1910 kehrte er nach Österreich zurück und gründete in Langenzersdorf bei Wien seine eigene Werkstatt. Bereits 1911-12 reüssierte er mit seinen keramischen Entwürfen auf der Winterausstellung des damaligen Österreichischen Museums für Kunst und Industrie, des heutigen MAK Wien, und zwar vornehmlich mit Tierplastiken, aber auch mit „Modedamen“. Die erfolgreiche Präsentation seiner keramischen Arbeiten auf dieser so wichtigen „Leistungsschau“ der österreichischen Kunstschaaffenden kulminierte in der langfristigen Übernahme von 120 Modellen durch die Wiener Werkstatt. Eduard Klablena profilierte sich mit seinen Keramiken in den folgenden Jahren auf bedeutenden Ausstellungen im In- und Ausland, vor allem in Deutschland, und exportierte seine Arbeiten ab 1915 in die ganze Welt, darunter auch nach Amerika. Er starb 1933 in Langenzersdorf.

Eduard Klablena was born in Bučany in Slovakia in 1881. In 1895 he became a student at the studio of the chaser and sculptor Karl Waschmann, and in 1900 we find him attending the Vienna School of Arts and Crafts as a guest student. From 1902 to 1910 Klablena mainly lived in Germany, especially in Berlin. He designed models for the Königliche Porzellan Manufaktur (KPM) Berlin, among other things. In 1910 he returned to Austria and founded his own workshop in Langenzersdorf near Vienna. As early as 1911-12, he enjoyed success with his ceramic designs at the winter exhibition of the former Austrian Museum for Art and Industry, today's MAK Vienna, predominately with animal sculptures, though also with 'fashion ladies'. The successful presentation of his ceramic works at this 'competitive exhibition' of Austrian artists culminated in the long-term acceptance of 120 models by the Wiener Werkstatt. In the years to follow, Eduard Klablena distinguished himself with his ceramics at important exhibitions both at home and abroad, above all in Germany, and exported his works all over the world from 1915 onwards, including to America. He died in Langenzersdorf in 1933.



Eduard Klablena konfrontierte den Betrachter mit einer gleichermaßen vertrauten wie geheimnisvollen Welt. Seine zahlreichen Frauenfiguren scheinen Hochglanzmagazinen entstiegen zu sein, welche die neue Mode mit ihren bequemen Kleidern, einfachen Schnitten und ornamentfreien Stoffen künstlerisch gleichrangig mit den kostbaren Roben vergangener Zeiten präsentieren. Wie auch in seinen wunderbaren Tierschöpfungen vermied der Künstler durch eine plastisch sensible Ausarbeitung und durch seine besonders raffinierten Glasuren ausdrücklich jeden süßlich-lieblichen Aspekt. Eduard Klablenas Objekte sind keramische Skulpturen mit feinen, abstrahierenden Formelementen, die dem bekannten Erscheinungsbild eine symbolische Überhöhung verleihen. Als bemerkenswertes visuelles Symbol verwendete Eduard Klablena das Motiv der Maske für seine Gebrauchskeramik, Vasen, Schalen und Cachepots mit Glasuren in subtilen, manchmal kühnen Farbkombinationen, teilweise in Spritztechnik ausgeführt. Klablenas stilisierte Masken verweisen dabei auf ihre jahrhundertealte Tradition in der Welt des Theaters, aber auch auf ethnologische Ritualmasken.

Eduard Klablena confronted the viewer with a familiar yet mysterious world. His numerous female figures seem to have stepped out of glamour magazines, presenting the latest fashion with their comfortable dresses, simple cuts, ornament-free materials, all of equal artistic value, similar to the precious robes of past eras. As in his wonderful animal creations, the artist resolutely avoided any sentimental-sweet aspect with a sculptural sensitive composition and the particularly subtle glazing. These are ceramic sculptures with fine, abstract elements of form, which lend added symbolic depth to the familiar appearance. Eduard Klablena used the motif of the mask as a remarkable visual symbol for his utility ceramics, vases, bowls and cachepots with glaze in subtle and occasionally bold colour ensembles, partially executed through the technique of spraying. Klablena's stylised masks refer to the centuries-old tradition in the world of theatre, moreover to ethnological masks for rituals.



Eduard KLABLENA

<<

29 DAME SITZEND

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, Malermonogramm
H 23 cm, B 20 cm, T 11 cm

29 SEATED LADY

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, painter's monogram
H 23 cm, W 20 cm, D 11 cm

<

30 MODEDAME MIT BLUMENSTRAUSS um 1913-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 746, EK Modellnummer 85
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 29,7 cm

**30 FASHIONABLE LADY WITH BOUQUET
OF FLOWERS** around 1913-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 746, EK model number 85
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 29.7 cm

31 DAME STEHEND MIT PELZ um 1913-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 742, EK Modellnummer 80
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: LANG/ENZERS/DORF
H 36,5 cm
Federstück nach dem Originalmodell ergänzt

31 STANDING LADY WITH FUR around 1913-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 742, EK model number 80
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: LANG/ENZERS/DORF
H 36.5 cm
Part of the feather renewed after the original model





Eduard KLABLENA

<<

32 DAME IM WINTERSPORTKOSTÜM 1913-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik

WW Modellnummer 788, EK Modellnummer 96

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, zwei alte Klebeetiketten

H 29,5 cm

Alte, fachgerechte Restaurierungen

32 LADY IN WINTER SPORTS COSTUME 1913-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik

WW model number 788, EK model number 96

Pale pottery, polychrome glaze

Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, two old adhesive labels

H 29.5 cm

Old, professional restorations

<

33 DAME IM AUTOSPORTKOSTÜM 1913-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik

WW Modellnummer 789, EK Modellnummer 95

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF,

zwei alte Klebeetiketten

H 29,5 cm

33 LADY IN MOTOR SPORTS COSTUME 1913-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik

WW model number 789, EK model number 95

Pale pottery, polychrome glaze

Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, two old adhesive labels

H 29.5 cm

34 ZWEI AKTE

Ausführung Langenzersdorfer Keramik

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marke: LANG/ENZERS/DORF

H 24,5 cm

34 TWO NUDES

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik

Pale pottery, polychrome glaze

Mark: LANG/ENZERS/DORF

H 24.5 cm





Eduard KLABLENA

35 MODEDAME MIT PÄCKCHEN 1912-16

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 23,5 cm

35 FASHIONABLE LADY WITH PARCELS 1912-16

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 23.5 cm

36 DAME LESEND IM FAUTEUIL 1913-15

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 785, EK Modellnummer 86
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, 86
H 17 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

36 LADY READING IN AN ARMCHAIR 1913-15

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 785, EK model number 86
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, 86
H 17 cm
Old, professional restorations





Eduard KLABLENA

37 DAME LIEGEND AUF SOFA 1913-16
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 741, EK Modellnummer 81
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: LANG/ENZERS/DORF, 81
H 14,8 cm, L 31,5 cm

37 WOMAN LYING ON A SOFA 1913-16
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 741, EK model number 81
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: LANG/ENZERS/DORF, 81
H 14.8 cm, L 31.5 cm



Eduard KLABLENA

<<

38 MODEDAME um 1913

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, LANG/ENZERS/DORF
H 31,3 cm

38 FASHIONABLE LADY around 1913

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: WW, LANG/ENZERS/DORF
H 31.3 cm

<

39 MODEDAME 1913-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 745, EK Modellnummer 84
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 31 cm

39 FASHIONABLE LADY 1913-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 745, EK model number 84
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 31 cm

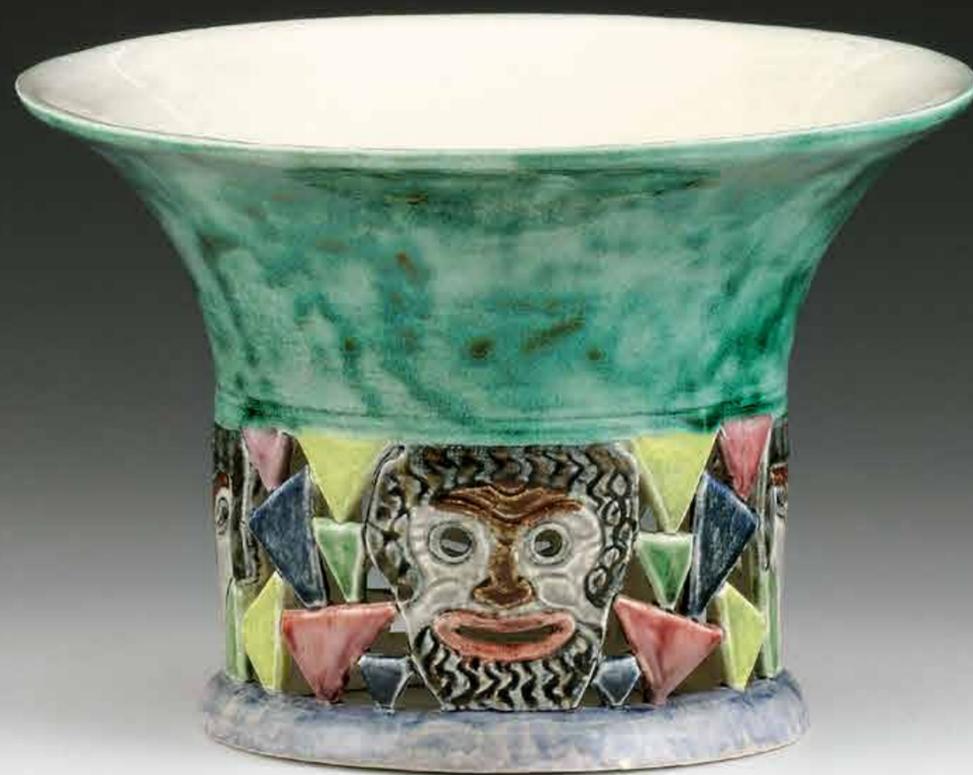
40 VASE MIT MASKEN 1912-13

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 727 (?)
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: LANG/ENZERS/DORF
H 18,9 cm, D 9,6 cm

40 VASE WITH MASKS 1912-13

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 727 (?)
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: LANG/ENZERS/DORF
H 18.9 cm, D 9.6 cm





Eduard KLABLENA

41 SCHALE MIT MASKEN um 1925
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 15,1 cm

41 BOWL WITH MASKS around 1925
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 15.1 cm



42 VASE MIT MASKEN
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: L, 43
H 19,7 cm

42 VASE WITH MASKS
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: L, 43
H 19.7 cm



Eduard KLABLENA

43 VASE um 1912

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: LANG/ENZERS/DORF
H 19 cm

43 VASE around 1912

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: LANG/ENZERS/DORF
H 19 cm



44 SCHALE

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 11,5 cm, D 18,5 cm

44 BOWL

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 11.5 cm, D 18.5 cm



Eduard KLABLENA

45 VASE

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm EK, 107
H 7,8 cm

45 VASE

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: monogram EK, 107
H 7.8 cm



46 SCHALE MIT FIGUREN- UND TIERREIGEN

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 20 cm, B 19,5 cm

46 BOWL WITH FIGURES AND ANIMALS

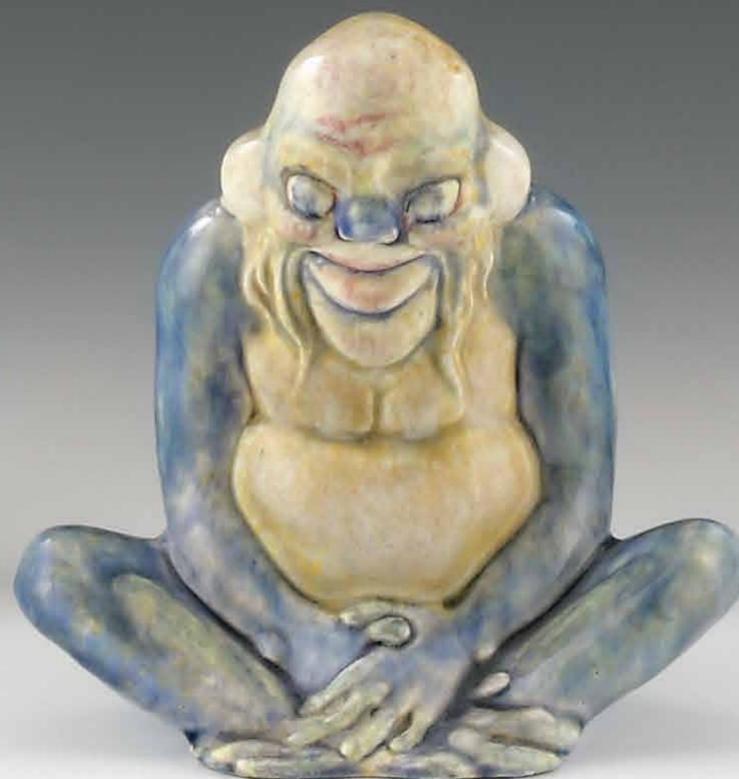
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 20 cm, W 19.5 cm



Eduard KLABLENA

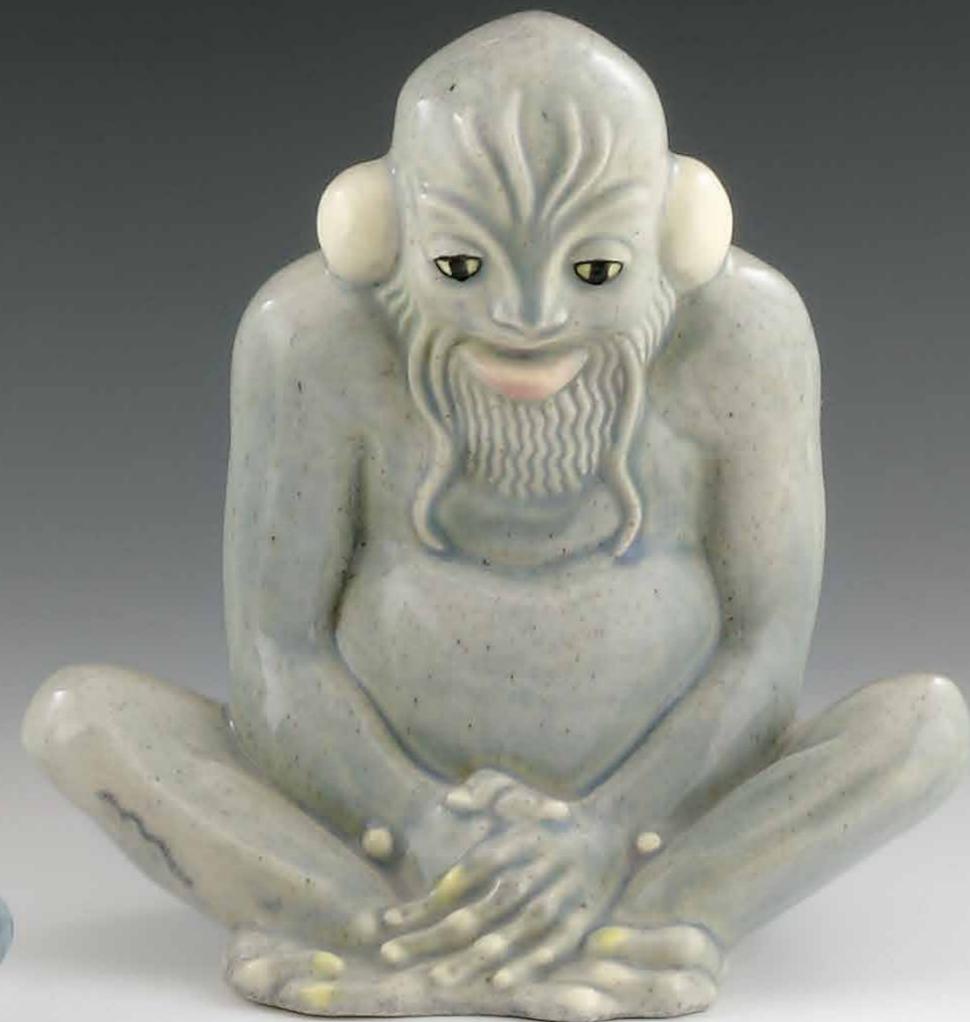
47 WASSERGEIST um 1912-13
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 20,2 cm

47 WATER SPRITE around 1912-13
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 20.2 cm



48 WASSERGEIST um 1912-13
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 688,
EK Modellnummer 35
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 14,5 cm

48 WATER SPRITE around 1912-13
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 688,
EK model number 35
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 14.5 cm



49 WASSERGEIST um 1912-13
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 19,8 cm
Brandrisse an der Unterseite

49 WATER SPRITE around 1912-13
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 19.8 cm
Fire cracks on the bottom

Eduard KLABLENA

50 WASSERGEIST um 1912-13

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 688, EK Modellnummer 35
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: LANG/ENZERS/DORF, 35
H 15 cm

50 WATER SPRITE around 1912-13

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 688, EK model number 35
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: LANG/ENZERS/DORF, 35
H 15 cm

>

51 AFFENMUTTER

Ausführung Langenzersdorfer Keramik für die Wiener Werkstätte
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, LANG/ENZERS/DORF
H 12,5 cm

51 MOTHER MONKEY

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik for the Wiener Werkstätte
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: WW, LANG/ENZERS/DORF
H 12.5 cm

>>

52 SCHOPFAFFE 1912-18

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 584, EK Modellnummer 13
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: LANG/ENZERS/DORF, WW
H 24 cm

52 CRESTED MACAQUE 1912-18

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 584, EK model number 13
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: LANG/ENZERS/DORF, WW
H 24 cm







Eduard KLABLENA

53 + 54 PAVIANE um 1911-12
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 583, EK Modellnummer 13
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18,5 cm (53), H 19 cm (54)



53 + 54 BABOONS around 1911-12
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 583, EK model number 13
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18.5 cm (53), H 19 cm (54)





Eduard KLABLENA

55 TIERPHANTASIE 1912-18
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 16,5 cm

55 ANIMAL PHANTASY 1912-18
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 16.5 cm



56 TIERPHANTASIE „PHILOSOPH“ 1912-18
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 683
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 19,5 cm

56 ANIMAL PHANTASY “PHILOSOPHER” 1912-18
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 683
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 19.5 cm



Eduard KLABLENA

57 TIERPHANTASIE „PHILOSOPH“ 1912-18

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
 WW Modellnummer 683
 Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marke: Monogramm EK
 H 20 cm

57 ANIMAL PHANTASY “PHILOSOPHER” 1912-18

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
 WW model number 683
 Pale pottery, polychrome glaze
 Mark: monogram EK
 H 20 cm

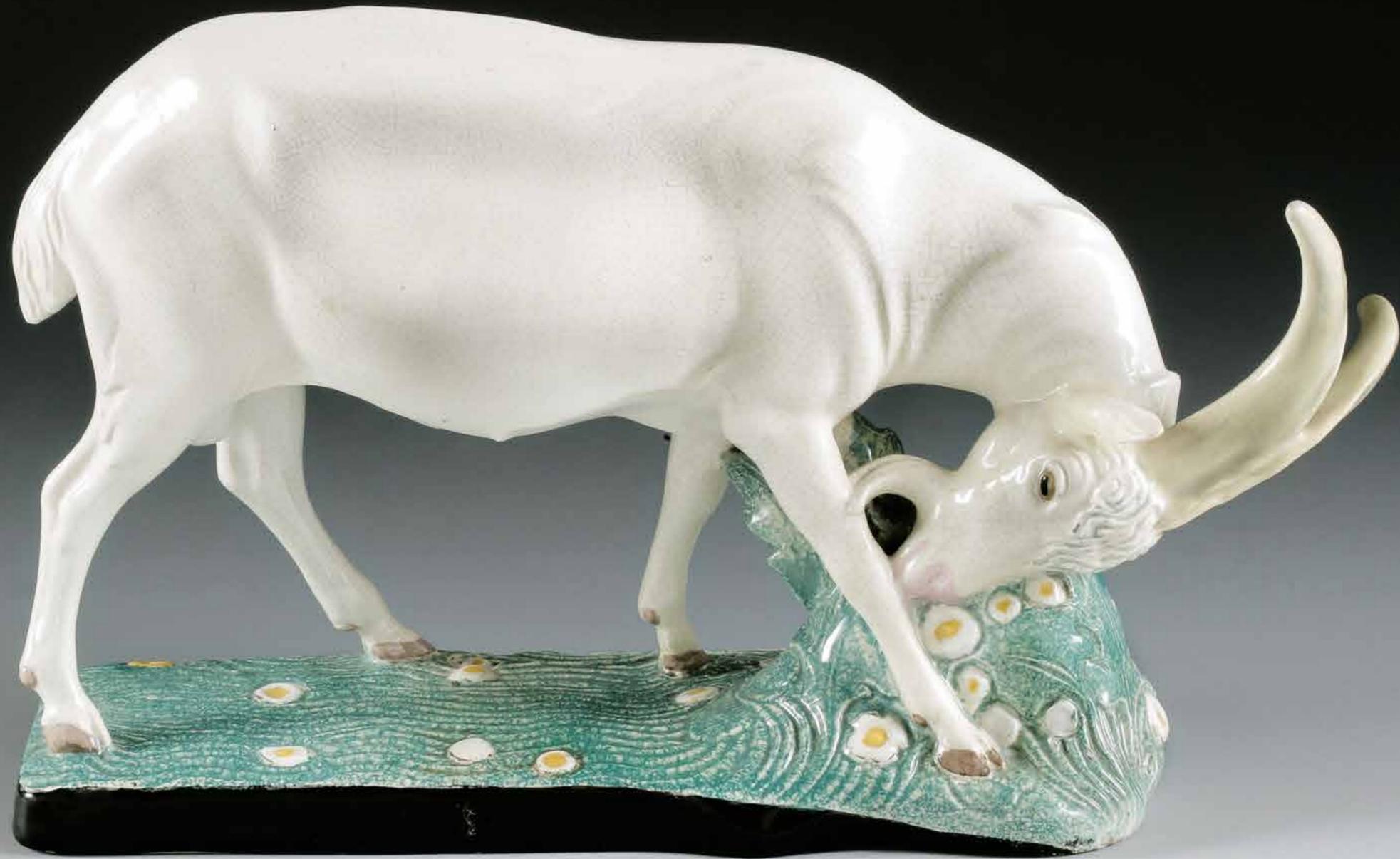


58 TIERPHANTASIE „THEATERDIREKTOR“ 1915-18

Ausführung Langenzersdorfer Keramik
 WW Modellnummer 885, EK Modellnummer 115
 Verkauf dieses Modells durch die Wiener Werkstätte von 1915-18
 Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, Malermonogramm
 H 20 cm, L 14,5 cm

58 ANIMAL PHANTASY “THEATRE DIRECTOR” 1915-18

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
 WW model number 885, EK model number 115
 Model sold by the Wiener Werkstätte between 1915 and 1918
 Pale pottery, polychrome glaze
 Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF, painter's monogram
 H 20 cm, L 14.5 cm



Eduard KLABLENA

59 ZIEGENBOCK 1912
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: LANG/ENZERS/DORF
H 18 cm, L 32 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

59 HE-GOAT 1912
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: LANG/ENZERS/DORF
H 18 cm, L 32 cm
Old, professional restorations



Eduard KLABLENA

60 + 61 TAUBER 1912-14

Ausführung Langenzersdorfer Keramik

WW Modellnummer 586, EK Modellnummer 27

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: Monogramm EK (60), AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF (61)

H 21 cm

60 + 61 COCK PIGEONS 1912-14

Manufactured by Langenzersdorfer Keramik

WW model number 586, EK model number 27

Pale pottery, polychrome glaze

Marks: monogram EK (60), AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF (61)

H 21 cm





Eduard KLABLENA

62 KRÄHE 1912-17
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 618, EK Modellnummer 66
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18,5 cm

62 CROW 1912-17
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 618, EK model number 66
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18.5 cm



63 KRÄHE 1912-17
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm EK, MADE IN AUSTRIA, 514
H 21,7 cm

63 CROW 1912-17
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: monogram EK, MADE IN AUSTRIA, 514
H 21.7 cm



Eduard KLABLENA

64 + 65 PAPAGEI 1912-18
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 587, EK Modellnummer 15
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 15 cm (64), H 14 cm (65)



64 + 65 PARROTS 1912-18
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 587, EK model number 15
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 15 cm (64), H 14 cm (65)



Eduard KLABLENA

66 ANGORAKATZE 1912-17
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 611, EK Modellnummer 12
Heller Scherben, schwarz glasiert
Marke: LANG/ENZERS/DORF
H 7 cm, L 13,3 cm

66 ANGORA CAT 1912-17
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 611, EK model number 12
Pale pottery, black glaze
Mark: LANG/ENZERS/DORF
H 7 cm, L 13.3 cm



67 EULE um 1913-14
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 585
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18,5 cm

67 OWL around 1913-14
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 585
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 18.5 cm



Eduard KLABLENA

68 HASE LIEGEND um 1915-20
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: Monogramm EK
H 6 cm, L 18 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

68 LYING RABBIT around 1915-20
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: monogram EK
H 6 cm, L 18 cm
Old, professional restorations



69 HASE
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 10 cm, B 19 cm, T 9,5 cm

69 RABBIT
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: AUSTRIA, LANG/ENZERS/DORF
H 10 cm, W 19 cm, D 9.5 cm

70 KLEINER HAHN STEHEND 1916-18
Ausführung Langenzersdorfer Keramik
WW Modellnummer 998, EK Modellnummer 122
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: LANG/ENZERS/DORF, AUSTRIA
H 21,5 cm

70 SMALL STANDING ROOSTER 1916-18
Manufactured by Langenzersdorfer Keramik
WW model number 998, EK model number 122
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: LANG/ENZERS/DORF, AUSTRIA
H 21.5 cm



Dagobert PECHE

St. Michael im Lungau 1887 – 1923 Mödling

Dagobert Peche wurde 1887 in St. Michael im Lungau in Salzburg geboren. Er begann ein Studium an der Technischen Hochschule in Wien, wechselte jedoch bald auf die Akademie der bildenden Künste, die er bis 1911 besuchte. Josef Hoffmann holte ihn 1914 als Entwerfer in die Wiener Werkstätte. Peche prägte mit seinen Ideen und deren Realisierung die zweite Dekade der Wiener Werkstätte. In seinen künstlerischen Arbeiten voll Raffinement und Fantasie spielt das Ornament eine tragende Rolle. 1917 wurde ihm die Leitung der neu gegründeten Wiener Werkstätte-Filiale in Zürich übertragen. Bevor Dagobert Peche im April 1923 gerade 36-jährig in Mödling bei Wien starb, erlebten der Künstler und die Wiener Werkstätte noch einmal einen glanzvollen Höhepunkt: die Eröffnung der Schauräume der „Wiener Werkstaette of America“ auf der Fifth Avenue im New Yorker Stadtteil Manhattan.

Dagobert Peche was born in St. Michael im Lungau in Salzburg in 1887. He began his studies at the Technical University in Vienna, though soon changed to the Academy of Fine Arts, which he attended until 1911. Josef Hoffmann hired him as a designer for the Wiener Werkstätte in 1914. Peche shaped the second decade of the Wiener Werkstätte with his ideas and their realisation. In his artworks full of subtlety and fantasy, ornamentation plays a leading role. In 1917 he was appointed head of the newly founded Wiener Werkstätte branch in Zurich. Before Dagobert Peche died in April 1923 at the age of just 36, the artist and the Wiener Werkstätte experienced once again a dazzling highpoint, the opening of the showrooms of the 'Wiener Werkstaette of America' on Fifth Avenue in Manhattan in New York.



© MAK, Wien

Dagobert Peche war nach Ludwig Hevesi das größte Ornamentgenie seit dem Barock. Er gestaltete prinzipiell alles aus der ornamentalen Linie heraus, nicht aus der Form. Oft übernahm er bereits eingeführte Modelle, unter anderem von Michael Powolny, die er spielerisch abänderte oder neu kombinierte wie etwa einen Vasenkelch mit einer Schale. Die Form war für ihn nur der Träger für die Vielzahl von Motiven, die Peche mit zartem Pinsel, mit Schablone, in Spritztechnik oder als Reliefschmuck aufbringen ließ. Neben Gold bevorzugte er die Kombination aus Schwarz und Weiß. Anders als bei Powolny reizte ihn hier vor allem der malerisch-räumliche Effekt, wenn zum Beispiel weiße Blätter auf schwarzem Grund oder umgekehrt wie schwerelos über die Wandung schweben und die Illusion räumlicher Tiefe vermitteln. In der Kunst Dagobert Peches verbindet sich die unvergleichliche Eleganz und Harmonie der Wiener Werkstätte Hoffmann'scher Prägung mit der Leichtigkeit des Ornaments.

After Ludwig Hevesi, Dagobert Peche was the greatest genius of ornamentation since the Baroque era. He generally fashioned everything from the ornamental line, not from the form. He often took over already introduced models, including those of Michael Powolny, which he playfully modified or combined anew, such as a vase chalice with a bowl, for example. The form was only the medium for the variety of motifs that Peche summoned up by means of delicate brush, template, or using spray technique or as relief decoration. His preferred combination, besides gold, was the duo of black and white. Unlike Powolny, what attracted him here was the pictorial-spatial effect above all, when white leaves float on a black background, or vice versa, over the walling as if weightless, conveying the illusion of spatial depth. In Dagobert Peche's art, the incomparable elegance and harmony of the Wiener Werkstätte as shaped by Hoffmann combines with the lightness of the ornament.

Dagobert PECHE

71 VASE 1922

Ausführung Wiener Werkstätte
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 29/1, K
H 33,3 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

71 VASE 1922

Manufactured by the Wiener Werkstätte
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 29/1, K
H 33.3 cm
Old, professional restorations

>

72 AUFSATZ Entwurf um 1912-13, Ausführung 1912-19
Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 307
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: GK, WK, 307, Malermonogramm JP. (Josef Pirz)
Arlt/Weilinger WV Nr. 307
H 20 cm, D 21,2 cm

72 CENTREPIECE design around 1912-13, manufactured 1912-19
Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK model number 307
Pale pottery, black and white glaze
Marks: GK, WK, 307, painter's monogram JP. (Josef Pirz)
Arlt/Weilinger WV no 307
H 20 cm, D 21.2 cm

>>

73 AUFSATZ Entwurf um 1912-13, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 307
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: GK, 307, Arlt/Weilinger WV Nr. 307
H 20 cm, D 21,2 cm

73 CENTREPIECE design around 1912-13, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 307
Pale pottery, black and white glaze
Marks: GK, 307, Arlt/Weilinger WV no 307
H 20 cm, D 21.2 cm







Dagobert PECHE

74 DECKELDOSE Entwurf vor 1912, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 310
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: GK, 310, K. SCH. G., HM., P, Arlt/Weilinger WV Nr. 310
H 11 cm
Knauf fachgerecht erneuert

74 LIDDED JAR design before 1912, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 310
Pale pottery, black and white glaze
Marks: GK, 310, K. SCH. G., HM., P, Arlt/Weilinger WV no 310
H 11 cm
Knob professionally renewed



75 DECKELDOSE Entwurf vor 1912, Ausführung bis 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 310
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
Marke: WK, Arlt/Weilinger WV Nr. 310
H 11,1 cm

75 LIDDED JAR design before 1912, manufactured until 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 310
Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated
Mark: WK, Arlt/Weilinger WV no 310
H 11.1 cm



Dagobert PECHE

76 DECKELDOSE Entwurf um 1912, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 309
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert, vergoldet
Marken: GK, 309
H 15,3 cm
Golddekor teilweise berieben

76 LIDDED JAR design around 1912, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 309
Pale pottery, black and white glaze, gold-plated
Marks: GK, 309
H 15.3 cm
Gold décor slightly abraded



77 OVALE DECKELDOSE um 1912
Ausführung Wiener Keramik, WK Modellnummer 428
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert, vergoldet
Marken: WK, 428/4
H 13,5 cm, B 15 cm
Golddekor teilweise berieben

77 OVAL LIDDED JAR around 1912
Manufactured by Wiener Keramik, WK model number 428
Pale pottery, polychrome glaze, gold-plated
Marks: WK, 428/4
H 13.5 cm, W 15 cm
Gold décor slightly abraded



Dagobert PECHE

78 DECKELDOSE Entwurf vor 1912, Ausführung 1912-19
Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 311
Form: wohl Michael Powolny, Dekor: Dagobert Peche
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WK, GK, 311/5, Malermonogramm K
Arlt/Weilinger WV Nr. 311
H 11,5 cm

78 LIDDED JAR design before 1912, manufactured 1912-19
Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK model number 311
Form probably by Michael Powolny, décor by Dagobert Peche
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WK, GK, 311/5, painter's monogram K
Arlt/Weilinger WV no 311
H 11.5 cm



79 DECKELDOSE Entwurf vor 1912, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 311
Form: wohl Michael Powolny, Dekor: Dagobert Peche
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert, vergoldet
Marken: GK, 311, Malermonogramm
Arlt/Weilinger WV Nr. 311
H 11,3 cm

79 LIDDED JAR design before 1912, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 311
Form probably by Michael Powolny, décor by Dagobert Peche
Pale pottery, black and white glaze, gold-plated
Marks: GK, 311, painter's monogram
Arlt/Weilinger WV no 311
H 11.3 cm



Dagobert PECHE

80 KLEINE DECKELDOSE

Entwurf um 1912, Ausführung 1912-19
Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 437
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert, vergoldet
Marken: 437, D4, GK, WK, IV.
H 8,5 cm

80 SMALL LIDDED JAR

Design around 1912, manufactured 1912-19
Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK model number 437
Pale pottery, black and white glaze, gold-plated
Marks: 437, D4, GK, WK, IV.
H 8.5 cm

81 VASE Entwurf um 1906, Ausführung 1912-19
Ausführung Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK Modellnummer 308/3
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: WK, 308, D.M, Malermonogramm K, altes Klebeetikett
Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik
Arlt/Weilinger WV Nr. 308/3
H 19,5 cm

81 VASE design around 1906, manufactured 1912-19
Manufactured by Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik,
WK model number 308/3
Pale pottery, black and white glaze
Marks: WK, 308, D.M, painter's monogram K, old adhesive label
Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik
Arlt/Weilinger WV no 308/3
H 19.5 cm

82 VASE Entwurf um 1906, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 308/3
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: GK, 308, Arlt/Weilinger WV Nr. 308/3
H 20 cm

82 VASE design around 1906, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 308/3
Pale pottery, black and white glaze
Marks: GK, 308, Arlt/Weilinger WV no 308/3
H 20 cm





Dagobert PECHE

83 DECKELDOSE Entwurf um 1912, Ausführung ab 1919
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 309
Heller Scherben, schwarz-weiß glasiert
Marken: GK, 309/5. Arlt/Weilinger WV Nr. 309
H 15 cm
Knauf fachgerecht erneuert

83 LIDDED JAR design around 1912, manufactured after 1919
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 309
Pale pottery, black and white glaze
Marks: GK, 309/5. Arlt/Weilinger WV no 309
H 15 cm
Knob professionally renewed

Dagobert PECHE zugeschrieben attributed

84 GROSSE VASE um 1919-20
Ausführung Gmundner Keramik, WK Modellnummer 754
Heller Scherben, schwarz, weiß und grau glasiert
Marken: GK, 754
H 64,3 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

84 LARGE VASE around 1919-20
Manufactured by Gmundner Keramik, WK model number 754
Pale pottery, black, white and grey glaze
Marks: GK, 754
H 64.3 cm
Old, professional restorations



Vally WIESELTHIER

Wien Vienna 1895 – 1945 New York

Vally Wieselthier wurde 1895 in Wien geboren. Ab 1914 besuchte sie die Wiener Kunstgewerbeschule, anfänglich die Textilwerkstätte, dann die Fachklasse für Malerei bei Kolo Moser. 1917 wechselte sie in die Fachklasse für Architektur zu Josef Hoffmann und in die Keramikklasse von Michael Powolny. Nach der Gründung der Künstlerwerkstätten innerhalb der WW im selben Jahr engagierte Hoffmann Vally Wieselthier als freie Mitarbeiterin. Unter dem Einfluss des künstlerischen Leiters Dagobert Peche entstanden in erster Linie spielerisch verarbeitete Gebrauchskeramiken. 1922 gründete Wieselthier ihre eigene Werkstätte in Wien und stellte unter anderem 1925 keramische Skulpturen auf der „Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes“ in Paris aus. 1927 kehrte Wieselthier in die Wiener Werkstätte zurück und wurde Leiterin der Keramikwerkstätte. Nach ihrer Teilnahme an der „International Exhibition of Ceramic Art“ im Metropolitan Museum in New York entdeckte sie den amerikanischen Markt für sich. 1932 übersiedelte Wieselthier ganz nach New York, wo sie ein eigenes Atelier eröffnete. In ihren ersten Jahren in den USA arbeitete sie eng mit der Sebring Company und der Cowan Pottery in Cleveland, Ohio, zusammen, wobei sie einen unverkennbaren Einfluss auf die amerikanische Keramiktradition ausübte. 1945 starb Vally Wieselthier an einem Krebsleiden in New York.

Vally Wieselthier was born in Vienna in 1895. From 1914 she attended the Vienna School of Arts and Crafts, initially the textiles workshop, then the specialist class for painting under Kolo Moser. In 1917 she changed to the specialist class for architecture under Josef Hoffmann and to the ceramics class of Michael Powolny. After setting up the artists' workshops in the Wiener Werkstätte in the same year, Hoffmann hired Vally Wieselthier as a freelance employee. Under the influence of the artistic director Dagobert Peche, mainly everyday pottery, playfully treated, was created. In 1922 Wieselthier founded her own workshop in Vienna and exhibited, among other things, ceramic sculptures at the 'Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes' in Paris in 1925. In 1927 Wieselthier returned to the Wiener Werkstätte and became head of the workshop for ceramics. After taking part in the 'International Exhibition of Ceramic Art' in the Metropolitan Museum in New York, she discovered the American market. In 1932 Wieselthier moved to New York for good, where she opened her own studio. In the first few years she worked closely with the Sebring Company and the Cowan Pottery in Cleveland, Ohio, whereby she exercised a unique influence on the American ceramics tradition. In 1945 Vally Wieselthier died of cancer in New York.



© MAK, Wien

Vally Wieselthier ist sicher die wichtigste und profilierteste Vertreterin der Wiener Werkstätte Keramik nach 1917. Von ihr stammen nicht nur die meisten der von der Wiener Werkstätte ausgeführten Entwürfe, sie war gleichzeitig auch eine der vielseitigsten, kreativsten und experimentierfreudigsten Künstlerinnen des gesamten Unternehmens. Hatte sie schon von Beginn an den Ton mehr als bildhauerisches Material gesehen und selten die Drehscheibe verwendet, so zeigen die nach der Gründung ihrer eigenen Werkstätte zwischen 1922 und 1928 entstandenen figurativen Einzelarbeiten, keramische Skulpturen und Köpfe, ein neues Selbstbewusstsein als Künstlerin. Im Anschluss an ihren stets spielerischen und unbefangenen Umgang mit den traditionellen Motiven des Barocks und Rokoko wandte sich Vally Wieselthier in den 1920er-Jahren verstärkt ihrer eigenen Zeit respektive dem zeitgemäßen Typus der Frau zu. In Analogie zur zeitgleichen Mode und zum modernen Tanz tragen ihre Frauen den berühmten „Bubikopf“ und werden Augen, Wangen und Mundpartien expressiv durch leuchtend orange Töne und schwarze Linien betont. Ähnlich wie die zeitgenössische Fotografie Tänzer in ihren Bewegungen festhielt, zeichnen sich Wieselthiers Figuren durch eine exaltierte Gestik und eine kokett-laszive wie distanzierte Haltung aus. Das Spiel mit wehenden Tüchern verleiht den Figuren über das Serpentina-Motiv der Körper ein zusätzliches dynamisches Bewegungselement. Fließende Farben und eine von Zweck und Konvention befreite, oft karikierend überzeichnete, immer humorvolle Ausdrucksform sind die wesentlichen Bausteine von Vally Wieselthiers keramischer Kunst.

Vally Wieselthier is for sure the most important and distinguished representative of Wiener Werkstätte ceramics after 1917. She was not only the originator of most of the Wiener Werkstätte designs, she was also one of the most versatile, creative and experimental artists in the company. While from the outset she had regarded clay more as sculptural material and rarely used the potter's wheel, the figurative single works she produced between 1922 and 1928 after founding her own workshop, i.e. ceramic sculptures and heads, show new self-confidence as an artist. Her always playful and unself-conscious handling of traditional Baroque and rococo motifs increasingly shifted in the 1920s to her own era, to the modern type of woman. In line with contemporaneous fashion and modern dance, her women wear their hair in the famous short-cut 'Bubikopf' bob style; eyes, cheeks and mouth are expressively highlighted with glowingly orange tones and black lines. Similar to the way contemporary photography captured dancers in their movements, so Wieselthier's figures are characterised by exalted gestures and a coquettish, lascivious, yet also distanced, posture. The play with drifting cloths lends the figures an additional, dynamic element beyond the gyrating serpentine-like bodies. Flowing colours and an always humorous form of expression that is freed of purpose and convention, often exaggerated to the point of caricature, are the essential elements of Vally Wieselthier's ceramic art.

Vally WIESELTHIER

85 LIEGENDER AKT 1928

Unikat
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer KO 5976
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm VW, WW (mit schwarzer Farbe geschrieben)
H 22 cm, B 54 cm, T 21 cm
Fachgerecht restauriert

85 RECLINING NUDE 1928

Unique piece
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number KO 5976
Red pottery, polychrome glaze
Marks: monogram VW, WW (written with black paint)
H 22 cm, W 54 cm, D 21 cm
Professionally restored



Vally Wieselthier, Entwurfszeichnung, Foto aus:
Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte.
Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981,
S. 315, Abb. 231





Vally WIESELTHIER

86 KOPF MIT BLÜTE 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 527

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm VW, 527/7

Hörmann WV-K 605

H 35,3 cm

86 HEAD WITH FLOWER 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 527

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram VW, 527/7

Hörmann WV-K 605

H 35.3 cm





Vally WIESELTHIER

87 KNIENDE FIGUR MIT SCHAL um 1925

Unikat
Ausführung Wiener Werkstätte
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Signiert: WIESEL / THIER
Hörmann WV-K 460
H 46,5 cm, B 22 cm, T 15 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

87 KNEELING FIGURE WITH SHAWL around 1925

Unique piece
Manufactured by the Wiener Werkstätte
Red pottery, polychrome glaze
Signed: WIESEL / THIER
Hörmann WV-K 460
H 46.5 cm, W 22 cm, D 15 cm
Old, professional restorations







Vally WIESELTHIER

88 + 89 MÄDCHENKÖPFE

MIT BLAU UMRÄHMTE AUGEN 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 511

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: Monogramm VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 511/2 (88),

511, WW, MADE IN AUSTRIA, 7, Monogramm VW (89),

Hörmann WV-K 598

H 24,5 cm

88 + 89 GIRL'S HEAD WITH

BLUE OUTLINED EYES 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 511

Red pottery, polychrome glaze

Marks: monogram VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 511/2 (88),

511, WW, MADE IN AUSTRIA, 7, monogram VW (89)

Hörmann WV-K 598

H 24.5 cm





Vally Wieselthier, Entwurfszeichnung, Foto aus: Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, S. 103, Abb. 59



Vally WIESELTHIER

90 YAK 1921

Unikat
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer KO 5365
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Reste eines alten Etiketts
Hörmann WV-K 223
H 51 cm, L 42 cm
Ausstellungen: Wien, MAK, „Der Preis der Schönheit – Die Wiener Werkstätte und das Palais Stoclet“, 2006
Wien, Jüdisches Museum, „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17
Alte, fachgerechte Restaurierungen

90 YAK 1921

Unique piece
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number KO 5365
Red pottery, polychrome glaze
Residues of an old label
Hörmann WV-K 223
H 51 cm, L 42 cm
Exhibitions: Vienna, MAK, “Yearning for Beauty – The Wiener Werkstätte and the Stoclet House”, 2006
Vienna, Jewish Museum, “Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938”, 2016-17
Old, professional restorations



Vally WIESELTHIER

91 + 92 FRAUENKÖPFE MIT GRÜNER BLUME 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 494

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, 494/8, Monogramm VW, MADE IN AUSTRIA (91),

Monogramm VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 494, I (92)

Hörmann WV-K 587

H 28,5 cm



91 + 92 FEMALE HEADS WITH GREEN FLOWER 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 494

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, 494/8, monogram VW, MADE IN AUSTRIA (91),

monogram VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 494, I (92)

Hörmann WV-K 587

H 28.5 cm



<<

93 FRAUENKOPF 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 513
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm VW, 513, 1
Hörmann WV-K 599
H 15 cm

93 FEMALE HEAD 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 513
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram VW, 513, 1
Hörmann WV-K 599
H 15 cm

<

94 MÄDCHENKOPF MIT PAGENSCHNITT 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 495
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, Monogramm VW, MADE IN AUSTRIA, 495/3
Hörmann WV-K 588
H 23,5 cm

94 GIRL'S HEAD WITH PAGEBOY 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 495
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, monogram VW, MADE IN AUSTRIA, 495/3
Hörmann WV-K 588
H 23.5 cm

95 SPIEGEL 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 491
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm VW, 491, 1
Hörmann WV-K 585
32 x 32 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

95 MIRROR 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 491
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram VW, 491, 1
Hörmann WV-K 585
32 x 32 cm
Old, professional restorations





Vally WIESELTHIER

<<

96 PRATERSTRIZZI MIT DIRNE 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 138

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, 5, MADE IN AUSTRIA, 138, Monogramm VW

Hörmann WV-K 575

H 22,5 cm

Ausstellung: Wien, Jüdisches Museum, „Die bessere Hälfte.

Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17

96 PRATER SOUTENEUR WITH PROSTITUTE 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 138

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, 5, MADE IN AUSTRIA, 138, monogram VW

Hörmann WV-K 575

H 22.5 cm

Exhibition: Vienna, Jewish Museum, “Die bessere Hälfte.

Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17

<

97 FRAU MIT BUCH UND KIND 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 303

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: Monogramm VW, 303, MADE IN AUSTRIA, WW, 7

Hörmann WV-K 553

H 44,2 cm

Alte, fachgerechte Restaurierungen

97 WOMAN WITH BOOK AND CHILD 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 303

Red pottery, polychrome glaze

Marks: monogram VW, 303, MADE IN AUSTRIA, WW, 7

Hörmann WV-K 553

H 44.2 cm

Old, professional restorations

98 MASKENSPIEGEL 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 489

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert, Spiegelglas auf Holz

Marken: Monogramm VW, WW, 489, 1, MADE IN AUSTRIA

Hörmann WV-K 583

40 x 28,5 cm, H 4,7 cm

Alte, fachgerechte Restaurierung an einer Schlaufe,

Altersspuren am Spiegelglas

98 MIRROR WITH MASKS 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 489

Red pottery, polychrome glaze, mirror glass on wood

Marks: monogram VW, WW, 489, 1, MADE IN AUSTRIA

Hörmann WV-K 583

40 x 28.5 cm, H 4.7 cm

Old, professional restoration on one ribbon,

signs of ageing on the mirror glass





Vally WIESELTHIER

99 LAMPENFUSS 1927
 Ausführung Wiener Werkstätte,
 Modellnummer 288
 Roter Scherben, blau und gelb glasiert
 Marken: Monogramm VW, WW,
 MADE IN AUSTRIA, 288
 Hörmann WV-K 540
 H 24,5 cm

99 LAMPSTAND 1927
 Manufactured by the Wiener Werkstätte,
 model number 288
 Red pottery, blue and yellow glaze
 Marks: monogram VW, WW,
 MADE IN AUSTRIA, 288
 Hörmann WV-K 540
 H 24.5 cm



100 LAMPENFUSSPÄRCHEN 1928-29
 Ausführung Wiener Werkstätte,
 Modellnummern 431 (Frau) bzw. 432 (Mann)
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 431/I
 bzw. 432, Monogramm VW
 Hörmann WV-K 563 bzw. WV-K 564
 H 43 cm (Frau) bzw. H 44 cm (Mann)



100 PAIR OF LAMPSTANDS 1928-29
 Manufactured by the Wiener Werkstätte,
 model numbers 431 (woman) resp. 432 (man)
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 431/I
 resp. 432, monogram VW
 Hörmann WV-K 563 resp. WV-K 564
 H 43 cm (woman) resp. H 44 cm (man)



Vally WIESELTHIER

101 ZWEI LAMPENFÜSSE 1927

Ausführung Werkstatt Vally Wieselthier, Wien,
 Modellnummer 9047
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: 9047, AUSTRIA
 Hörmann WV-K 391
 H 18,3 cm bzw. H 18,6 cm

101 TWO LAMPSTANDS 1927

Manufactured by the Vally Wieselthier workshop, Vienna,
 model number 9047
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: 9047, AUSTRIA
 Hörmann WV-K 391
 H 18.3 cm resp. H 18.6 cm

102 LAMPENFUSS FISCH 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 476
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: Monogramm VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 476
 Hörmann WV-K 579
 H 27 cm

102 FISH LAMPSTAND 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 476
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: monogram VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 476
 Hörmann WV-K 579
 H 27 cm





Vally WIESELTHIER

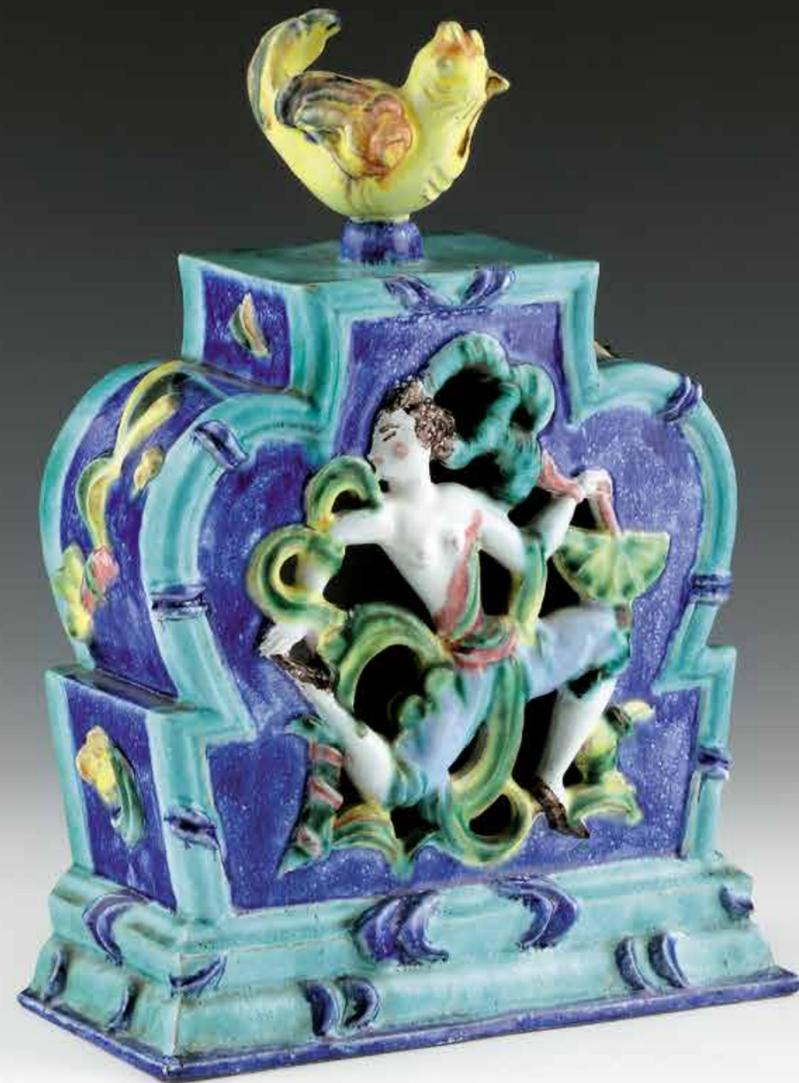
103 AUFSATZ MIT VOGEL Entwurf um 1926
 Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 164
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: Monogramm VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 164
 Hörmann WV-K 496
 H 8 cm, B 30,5 cm, T 17,6 cm
 Alte, fachgerechte Restaurierungen

103 CENTREPIECE WITH BIRD design around 1926
 Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 164
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: monogram VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 164
 Hörmann WV-K 496
 H 8 cm, W 30.5 cm, D 17.6 cm
 Old, professional restorations



104 VASE 1922-28
 Ausführung Werkstatt Vally Wieselthier, Wien,
 Modellnummer 8077
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Hörmann WV-K 350
 H 37 cm, D 33 cm
 Alte, fachgerechte Restaurierungen

104 VASE 1922-28
 Manufactured by the Vally Wieselthier
 workshop, Vienna, model number 8077
 Red pottery, polychrome glaze
 Hörmann WV-K 350
 H 37 cm, D 33 cm
 Old, professional restorations



Vally WIESELTHIER

105 BUCHSTÄNDER um 1926
 Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 179
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: WW, Monogramm VW, MADE IN AUSTRIA, 179
 Hörmann WV-K 501 b
 H 26,5 cm, B 19 cm, T 9,5 cm

105 BOOKEND around 1926
 Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 179
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: WW, monogram VW, MADE IN AUSTRIA, 179
 Hörmann WV-K 501 b
 H 26.5 cm, W 19 cm, D 9.5 cm



106 GROSSER AUFSATZ um 1924
 Ausführung Werkstatt Vally Wieselthier, Wien,
 Modellnummer 9050
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: MADE IN AUSTRIA, 9050, Monogramm VW
 Hörmann WV-K 402
 H 28 cm, D 29 cm

106 LARGE CENTREPIECE around 1924
 Manufactured by the Vally Wieselthier workshop, Vienna,
 model number 9050
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: MADE IN AUSTRIA, 9050, monogram VW
 Hörmann WV-K 402
 H 28 cm, D 29 cm

Susi SINGER

Wien Vienna 1891 – 1955 Kalifornien California

Susi Singer wurde 1891 in Wien geboren. Von 1905 bis 1915 studierte sie an der Kunstschule für Mädchen und Frauen bei Tina Blau, Adolf Böhm und Otto Friedmann. 1917 holte sie Josef Hoffmann in die Wiener Werkstätte, wo sie sich zunächst in die keramischen Techniken einarbeiten musste. Erst 1919 wurde ein erster Entwurf Singers angenommen, danach zählte sie aber zu den produktivsten und erfolgreichsten Keramikerinnen der Wiener Werkstätte und verlieh dem WW-Signet eine unverkennbare Note. Susi Singers künstlerischer Schwerpunkt lag von Beginn an auf der figürlichen Darstellung, entweder im Gruppenensemble, in der Kombination mit Gebrauchskeramik oder ab 1921 als originale Einzelfigur. Im Jahre 1922 wurden ihre Skulpturen zum ersten Mal in der Fachzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ veröffentlicht. 1925 wagte sie sich schließlich an das große Format und präsentierte eine ungefähr einen Meter hohe Originalkeramik im Rahmen der „Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes“ in Paris. Nach ihrer Heirat mit Josef Schinnerl gründete Susi Singer 1925 eine eigene Werkstätte für Keramik in Grünbach am Schneeberg in Niederösterreich, die sie bis zu ihrer Emigration in die USA 1937 erfolgreich führte. Sie starb 1955 in Kalifornien.

Susi Singer was born in Vienna in 1891. From 1905 to 1915 she studied at the Art School for Girls and Women, taught by Tina Blau, Adolf Böhm and Otto Friedmann. In 1917 Josef Hoffmann brought her to the Wiener Werkstätte, where she initially had to acquaint herself with ceramic techniques. It was not until 1919 that a first draft by her was accepted, though afterwards she was among the most productive and successful of the female ceramists, who lent the 'WW' signet an unmistakable flavour. Her focus lay initially on the figural depiction, either in the group ensemble, in combination with everyday ceramics, or from 1921 as an original single figure. In 1922 her sculptures were first published in the specialist publication 'Deutsche Kunst und Dekoration'. In 1925 she finally dared to take on the large format, presenting an original ceramic artwork about one metre high, as part of the 'Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes' in Paris. After her marriage with Josef Schinnerl, Susi Singer founded her own ceramics workshop in 1925 in Grünbach am Schneeberg in Lower Austria, which she successfully ran until her emigration to the USA in 1937. She died in California in 1955.



Foto aus: Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903-1932, Köln 1994, S. 234

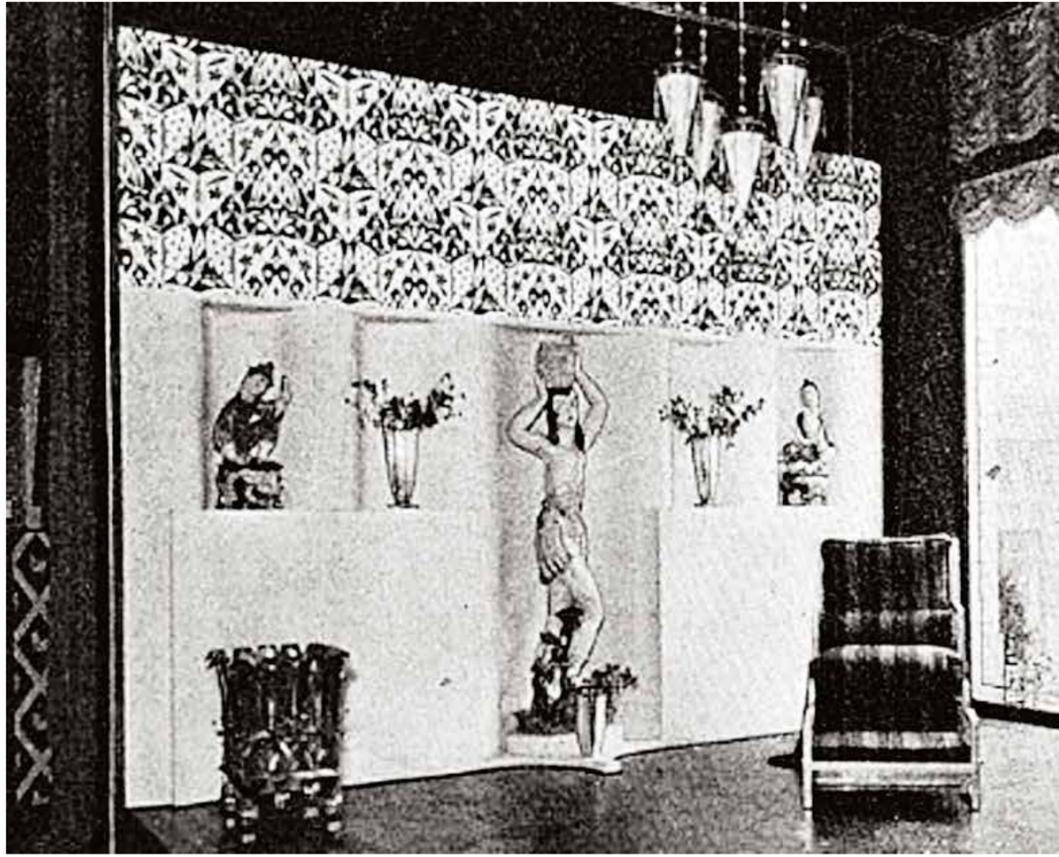
Susi Singers Figuren sind von gotischer Fragilität und Körperlosigkeit. Immer bewegen sie sich anmutig entlang einer imaginären S-Kurve, als ob sie dem Rhythmus einer sanften Melodie folgten. Susi Singer arbeitete mit dem Ton wie eine Bildhauerin und verwandelte das weiche, formbare Material in Zeichen, die den Raum gestalten und stets durch eine nuancenreiche und fantasievolle Glasur ergänzt werden. Ihre Figuren sind – ganz in der Tradition des Rokoko – heitere Erzählungen des Alltags, der Märchen und Geschichten, aber auch feinsinnig beobachtete Charakterstudien.

Die hier erstmals in Österreich präsentierte, knapp zwei Meter hohe Skulptur „Figur mit Krug“ wurde 1922 für die neue WW-Filiale in New York ausgewählt, die vom Architekten und Designer Joseph Urban bis 1924 geleitet wurde. 1923 stellte er die Figur prominent in der von ihm gegründeten Zeitschrift „Modern Interiors“ vor. In seiner Rolle als Art Director der Cosmopolitan Film Productions des Milliardärs William Randolph Hearst setzte er außerdem gezielt Wiener Werkstätte Produkte für Filmsettings ein, so auch Susi Singers „Figur mit Krug“, die als legendäres Hintergrundmotiv in einer Szene des erfolgreichsten Stummfilms aus dem Jahre 1923, „Enemies of Women“, zu sehen war¹.

¹ Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte 1903-1932. The Luxury of Beauty“, hrsg. von Christian Witt-Döring und Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017-18, Abb. S. 526, Nr. 23

Susi Singer's figures are of gothic fragility and immateriality. They always move gracefully along an imaginary S-curve, as if following the rhythm of a gentle melody. Susi Singer worked with clay like a sculpture, and transformed the soft, malleable material into signs that design space, always complemented by a highly nuanced and fanciful glazing. Her figures are – very much in the tradition of rococo – merry narratives of daily life, of fairy tales and stories, yet also finely observed character studies. The nearly two-metre high sculpture presented here in Austria for the first time, 'Figure with Jug', was selected in 1922 for the new WW branch in New York, which was run by the architect and designer Joseph Urban until 1924. In 1923 he presented the figure prominently in the magazine 'Modern Interiors', which he founded. Moreover, in his role as Art Director of the Cosmopolitan Film Productions owned by the billionaire William Randolph Hearst, he deliberately inserted Wiener Werkstätte products in the film sets, such as Susi Singer's 'Figure with Jug', which could be seen as a prominent background motif in a scene in the most successful silent movie of 1923, 'Enemies of Women'.

¹ Exhibition catalogue "Wiener Werkstätte 1903-1932. The Luxury of Beauty", ed. by Christian Witt-Döring and Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017-18, ill. p. 526, no 23



Wiener Werkstätte Showroom, New York, Architectural Record, März 1923

Susi SINGER

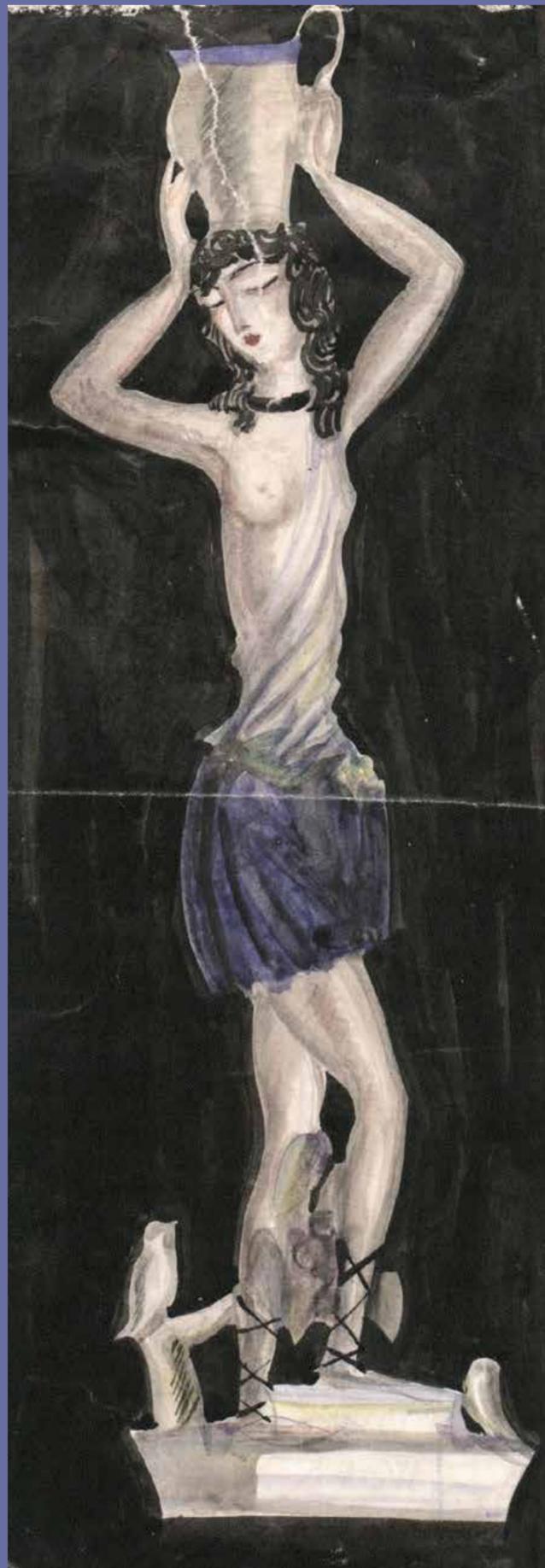
107 FIGUR MIT KRUG 1921-22

Unikat
 Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer KO 5489
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marke: WW
 Signiert: Singer
 H 170,8 cm, B 50,8 cm, T 33 cm
 Ausstellung: New York, Wiener Werkstätte Showroom, 1923
 Fachgerecht restauriert

107 FIGURE WITH JUG 1921-22

Unique piece
 Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number KO 5489
 Red pottery, polychrome glaze
 Mark: WW
 Signed: Singer
 H 170.8 cm, W 50.8 cm, D 33 cm
 Exhibition: New York, Wiener Werkstätte Showroom, 1923
 Professionally restored





Entwurfszeichnung für „Figur mit Krug“
Design sketch for “Figure with Jug”
KI 13017-1, WW-Archiv, MAK Wien
© MAK, Wien





Susi SINGER

108 FRAUENAKT MIT KATZE 1923-25
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 961
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 961
H 20,5 cm

108 FEMALE NUDE WITH CAT 1923-25
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 961
Red pottery, polychrome glaze
Marks: monogram VW, WW, MADE IN AUSTRIA, 961
H 20.5 cm

109 DECKELDOSE 1923
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 25
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 25
H 21,5 cm

109 LIDDED JAR 1923
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 25
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 25
H 21.5 cm



Susi SINGER

110 FRAUENBÜSTE MIT BLÜTENSCHLEIER 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 235
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 235
H 38,3 cm, B 18 cm, T ca. 10 cm

110 FEMALE BUST WITH FLOWER VEIL 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 235
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 235
H 38.3 cm, W 18 cm, D approx. 10 cm

>

111 FRAU MIT VÖGELN 1920

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 669
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 669
H 31 cm

111 WOMAN WITH BIRDS 1920

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 669
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 669
H 31 cm

>>

112 MANN MIT HUNDEN 1920

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 682
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 682, R, Reste eines alten Etiketts
H 33,5 cm

112 MAN WITH DOGS 1920

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 682
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 682, R, residues of an old label
H 33.5 cm





Susi SINGER

113 DAME MIT HUT nach 1925

Unikat
Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer,
Grünbach am Schneeberg
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Auf Vorderseite signiert: Susi Singer
H 90,5 cm, B 37,5 cm
Fachgerecht restauriert, einige Fehlstellen

113 LADY WITH HAT after 1925

Unique piece
Probably manufactured by the Susi Singer workshop,
Grünbach am Schneeberg
Red pottery, polychrome glaze
Signed on the front: Susi Singer
H 90.5 cm, W 37.5 cm
Professionally restored, some imperfections







Susi SINGER

<<

114 FRAUENFIGUR MIT HUNDEN nach 1925

Ausführung Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: MADE IN AUSTRIA, SSS GRÜNBAACH a/ SCHNEEBERG

H 29 cm, B 14 cm, T 8,5 cm

114 FEMALE FIGURE WITH DOGS after 1925

Manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg

Red pottery, polychrome glaze

Marks: MADE IN AUSTRIA, SSS GRÜNBAACH a/ SCHNEEBERG

H 29 cm, W 14 cm, D 8.5 cm

<

115 SITZENDE DAME MIT HUT nach 1925

Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer,

Grünbach am Schneeberg

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marke: AUSTRIA

H 36 cm

115 SEATED LADY WITH HAT after 1925

Probably manufactured by the Susi Singer workshop,

Grünbach am Schneeberg

Pale pottery, polychrome glaze

Mark: AUSTRIA

H 36 cm

116 FRAUENFIGUR MIT ROTEM HAAR nach 1925

Ausführung Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: MADE IN AUSTRIA, SSS GRÜNBAACH a/ SCHNEEBERG

H 42,1 cm, B 11 cm, T 10 cm

Ausstellung: Wien, Jüdisches Museum, „Die bessere Hälfte.

Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17

Sehr guter Originalzustand

116 FEMALE FIGURE WITH RED HAIR after 1925

Manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg

Red pottery, polychrome glaze

Marks: MADE IN AUSTRIA, SSS GRÜNBAACH a/ SCHNEEBERG

H 42.1 cm, W 11 cm, D 10 cm

Exhibition: Vienna, Jewish Museum, “Die bessere Hälfte.

Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17

Very good original condition





Susi SINGER

<<

117 FRAUENFIGUR nach 1925

Ausführung Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: SUSI SINGER, MADE IN AUSTRIA,
Reste der Marke SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG
H 33 cm, Sockel D 7,8 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

117 FEMALE FIGURE after 1925

Manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg
Red pottery, polychrome glaze
Marks: SUSI SINGER, MADE IN AUSTRIA,
residues of the mark SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG
H 33 cm, base D 7.8 cm
Old, professional restorations

<

118 TÄNZERIN nach 1925

Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer,
Grünbach am Schneeberg
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: SUSI SINGER, AUSTRIA
H 29,8 cm, B 13 cm

118 DANCER after 1925

Probably manufactured by the Susi Singer workshop,
Grünbach am Schneeberg
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: SUSI SINGER, AUSTRIA
H 29.8 cm, W 13 cm

119 MÄDCHENKOPF MIT BLUMENKLANZ nach 1925

Unikat
Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marke: SUSI SINGER AUSTRIA
H 27,7 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung

119 GIRL'S HEAD WITH WREATH OF FLOWERS after 1925

Unique piece
Probably manufactured by the Susi Singer workshop,
Grünbach am Schneeberg
Pale pottery, polychrome glaze
Mark: SUSI SINGER AUSTRIA
H 27.7 cm
Old, professional restoration





Susi SINGER

<<

120 JUNGE MIT TÜRKISEM HUT UND BLUMENSTRAUSS nach 1925

Ausführung Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG, MADE IN AUSTRIA

H 34 cm

120 BOY WITH TURQUOISE HAT AND BOUQUET OF FLOWERS after 1925

Manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg

Red pottery, polychrome glaze

Marks: SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG, MADE IN AUSTRIA

H 34 cm

<

121 MUTTER MIT ZWEI KINDERN nach 1925

Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marke: SUSI SINGER AUSTRIA

H 41,5 cm, D 13 cm

121 MOTHER WITH TWO CHILDREN after 1925

Probably manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg

Pale pottery, polychrome glaze

Mark: SUSI SINGER AUSTRIA

H 41.5 cm, D 13 cm

122 ADAM UND EVA nach 1925

Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer, Grünbach am Schneeberg

Heller Scherben, mehrfarbig glasiert

Marke: Monogramm S.S.

H 35,5 cm

Alte, fachgerechte Restaurierungen

122 ADAM AND EVE after 1925

Probably manufactured by the Susi Singer workshop, Grünbach am Schneeberg

Pale pottery, polychrome glaze

Mark: monogram S.S.

H 35.5 cm

Old, professional restorations





Susi SINGER

123 SITZENDE DAME nach 1925
Ausführung Werkstatt Susi Singer,
Grünbach am Schneeberg
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG,
MADE IN AUSTRIA
H 16,5 cm

123 SEATED WOMAN after 1925
Manufactured by the Susi Singer workshop,
Grünbach am Schneeberg
Red pottery, polychrome glaze
Marks: SSS GRÜNBACH a/ SCHNEEBERG,
MADE IN AUSTRIA
H 16.5 cm

124 MÄDCHEN MIT PUPPE nach 1925
Ausführung vermutlich Werkstatt Susi Singer,
Grünbach am Schneeberg
Heller Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm SSS, OSTMARK GERM.
H 34 cm
Provenienz: Sammlung Prof. Dr. Rudolf Leopold, Wien

124 GIRL WITH DOLL after 1925
Probably manufactured by the Susi Singer workshop,
Grünbach am Schneeberg
Pale pottery, polychrome glaze
Marks: monogram SSS, OSTMARK GERM.
H 34 cm
Provenance: Collection Prof. Dr. Rudolf Leopold, Vienna



Gudrun BAUDISCH

Pöls 1907 – 1982 Salzburg

Gudrun Baudisch wurde 1907 in Pöls in der Steiermark geboren. Nach ihrem Studium der Bildhauerei und Keramik an der Kunstgewerbeschule in Graz trat sie 1926 in die Keramikabteilung der Wiener Werkstätte unter Leitung von Vally Wieselthier ein. Sehr bald zählte Baudisch zu den wichtigsten jungen Künstlerinnen und lieferte selbstbewusst relativ früh zahlreiche Entwürfe für Originalkeramiken. 1928 gestaltete sie gemeinsam mit Wieselthier den Einband für die Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum der Wiener Werkstätte, der bis heute zu den innovativsten Beispielen für modernes Buchdesign zählt. Nach ihrem Austritt aus der Wiener Werkstätte gründete Baudisch 1930 eine eigene Keramikwerkstätte in Wien und arbeitete 1935 am Österreichischen Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel mit. 1936 übersiedelte sie für öffentliche Aufträge über Decken- und Wandgestaltungen in Stuck nach Berlin. 1945 kehrte die Künstlerin nach Österreich zurück und eröffnete in Hallstatt eine eigene Töpferwerkstätte unter dem Namen „Keramik Hallstatt“. Gudrun Baudisch erhielt mehrere Auszeichnungen und wurde 1961 mit dem Professorentitel geehrt. Sie starb 1982 in Salzburg.

Gudrun Baudisch was born in Pöls in Styria in 1907. After studying sculpture and ceramics at the School of Arts and Crafts in Graz, she joined in 1926 the ceramics class run by Vally Wieselthier in the Wiener Werkstätte. She soon belonged to the most important young female artists who early on self-confidently produced numerous designs for original ceramics. In 1928 she designed, together with Wieselthier, the cover for the publication commemorating the 25th anniversary of the Wiener Werkstätte, which to the present day is considered one of the most innovative examples of modern book design. In 1930, after leaving the Wiener Werkstätte, Baudisch founded her own ceramics workshop in Vienna and in 1935 helped work on the Austrian pavilion in Brussels. In 1936 she moved to Berlin on account of public commissions for ceiling and wall designs in stucco. In 1945 the artist returned to Austria and opened her own pottery workshop in Hallstatt under the name of 'Keramik Hallstatt'. Gudrun Baudisch received numerous awards and was honoured with the title of professor in 1961. She died in Salzburg in 1982.



© MAK, Wien

Gudrun Baudisch war zweifellos die letzte bedeutende Begabung der Wiener Werkstätte. In kürzester Zeit gelang es ihr, sich innerhalb der bereits etablierten und erfolgreichen Kolleginnen zu behaupten. In den knapp drei Jahren ihres künstlerischen Schaffens für die Wiener Werkstätte konzentrierte sie sich vor allem auf die Einzelplastik, während sie bei den Serienmodellen besonderen Wert auf deren Gebrauchsfähigkeit legte. Baudisch orientierte sich in puncto Motivwahl – speziell der Frauenköpfe – und der Expressivität ihrer Glasuren an ihrer Lehrerin und Mentorin Vally Wieselthier, verstand es aber, sich von dieser durch eine noch betontere plastische Formensprache und eine eigene Strenge des Ausdrucks zu unterscheiden. Mit faszinierender Leichtigkeit gestaltete Baudisch ihre zahlreichen Frauenköpfe in immer neuen abstrahierenden Formen. In souveräner malerischer Ausführung verlieh sie ihnen eine fast archaische Intensität der künstlerischen Aussage. Bewegung, Dynamik und Selbstbewusstsein kennzeichnen die Skulpturen von Gudrun Baudisch, wobei ihre Gebrauchskeramiken auch ein spielerisch-narratives Element nicht verleugnen.

Gudrun Baudisch was without doubt the last important talent of the Wiener Werkstätte. In rapid time she succeeded in asserting herself within the ranks of already established and successful colleagues. In the nearly three years of her output in the Wiener Werkstätte she concentrated mainly on single sculptures, whereas in the case of mass production she particularly emphasised its usability. In her choice of motif, especially women's heads, and the expressiveness of the glazing, she took her bearings from her teacher and mentor Vally Wieselthier, yet she understood how to differentiate herself by means of an even more emphatic three-dimensional language of form and distinct rigour of expression. With fascinating lightness, she designed her numerous women's heads in ever-new abstract forms, lending them an almost archaic intensity of expression in her masterly, pictorial execution. Movement, dynamism and self-confidence are the hallmarks of Gudrun Baudisch's sculptures, while in the utilitarian ceramics a certain element of playful narrative cannot be denied.

Gudrun BAUDISCH

125 DOPPELKOPF Entwurf 1929

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 584

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: Monogramm GB, WW, MADE IN AUSTRIA, 584, 6

H 24,8 cm

Ausstellung: Salzburg, Museum der Moderne Salzburg, „Anti:modern. Salzburg inmitten von Europa zwischen Tradition und Erneuerung“, 2016
Sehr guter Originalzustand

125 DOUBLE HEAD design 1929

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 584

Red pottery, polychrome glaze

Marks: monogram GB, WW, MADE IN AUSTRIA, 584, 6

H 24.8 cm

Exhibition: Salzburg, Museum der Moderne Salzburg, „Anti:modern. Salzburg inmitten von Europa zwischen Tradition und Erneuerung“, 2016
Very good original condition





Gudrun BAUDISCH

126 KOPF MIT SCHALE 1926

Unikat

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer KO 5754

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Signiert: G. Baudisch

Marke: MADE IN AUSTRIA

H 37,3 cm

Provenienz: Sammlung Silbermann, New York

Ausstellung: Wien, MAK, „Der Preis der Schönheit.

Zum 100. Geburtstag der Wiener Werkstätte“, 2003-04

126 HEAD WITH BOWL 1926

Unique piece

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number KO 5754

Red pottery, polychrome glaze

Signed: G. Baudisch

Mark: MADE IN AUSTRIA

H 37.3 cm

Provenance: Collection Silbermann, New York

Exhibition: Vienna, MAK, „Der Preis der Schönheit.

Zum 100. Geburtstag der Wiener Werkstätte“, 2003-04





Gudrun BAUDISCH

127 + 128 FRAUENKÖPFE 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 407

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: MADE IN AUSTRIA, WW, 407, Monogramm GB, 8 (127)

WW, 8, MADE IN AUSTRIA, 407, Monogramm GB/3. (128)

H 24,5 cm (127), H 24,2 cm (128)



127 + 128 FEMALE HEADS 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 407

Red pottery, polychrome glaze

Marks: MADE IN AUSTRIA, WW, 407, monogram GB, 8 (127)

WW, 8, MADE IN AUSTRIA, 407, monogram GB/3. (128)

H 24.5 cm (127), H 24.2 cm (128)

Gudrun BAUDISCH

129 FRAUENKOPF 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 407

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm GB, 407

H 24,7 cm

129 FEMALE HEAD 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 407

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram GB, 407

H 24.7 cm



Gudrun BAUDISCH

130 ZWEI FRAUENKÖPFE 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 345

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA,

Monogramm GB, 345, 1 (rechter Kopf) bzw. 7 (linker Kopf)

H 24 cm (linker Kopf) bzw. H 24,5 cm (rechter Kopf)

130 TWO FEMALE HEADS 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 345

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA,

monogram GB, 345, 1 (right head) resp. 7 (left head)

H 24 cm (left head) resp. H 24.5 cm (right head)

>

131 FRAUENKOPF um 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 346

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm GB, 346, 6

H 19,3 cm

Provenienz: Nachlass von Constantine (Dean) Ladas,
Birmingham, Michigan, USA

131 FEMALE HEAD around 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 346

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram GB, 346, 6

H 19.3 cm

Provenance: Estate of Constantine (Dean) Ladas,
Birmingham, Michigan, USA

>>

132 FRAUENKOPF 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 344

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm GB, 344

H 19,1 cm

132 FEMALE HEAD 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 344

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram GB, 344

H 19.1 cm







Gudrun BAUDISCH

133 KNIENDE SCHALENTRÄGERIN 1926-27
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 262
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 262, Monogramm GB, 3
H 17,8 cm, B 15 cm, T 10 cm

133 KNEELING FEMALE WITH BOWLS 1926-27
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 262
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 262, monogram GB, 3
H 17.8 cm, W 15 cm, D 10 cm



134 VASE 1927
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 233
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: Monogramm GB, R, WW, MADE IN AUSTRIA, 233
H 37 cm, B 17 cm

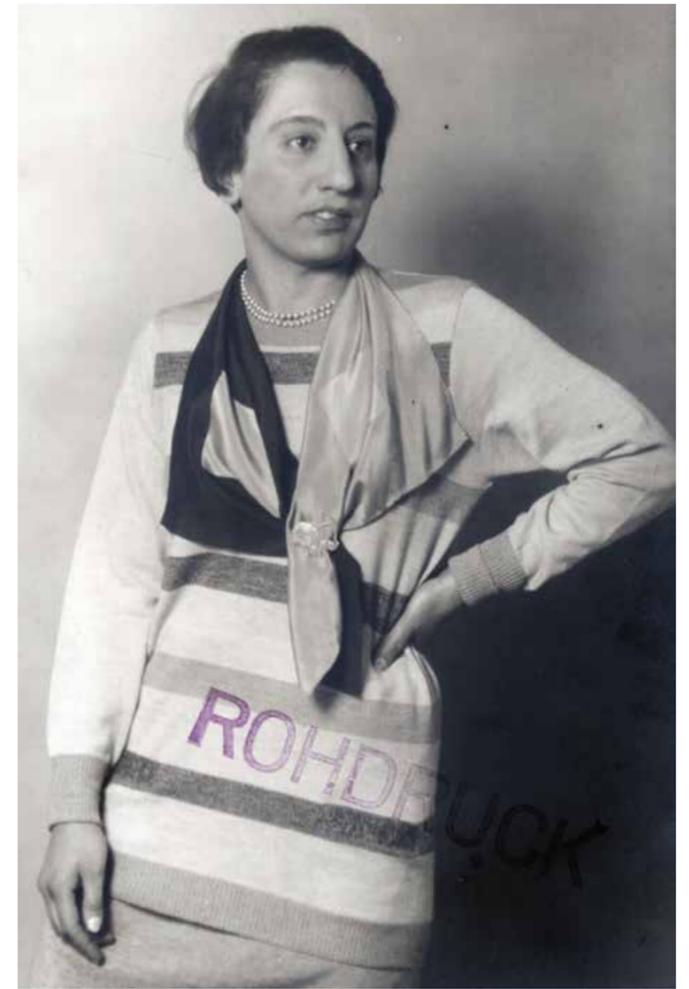
134 VASE 1927
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 233
Red pottery, polychrome glaze
Marks: monogram GB, R, WW, MADE IN AUSTRIA, 233
H 37 cm, W 17 cm

Kitty RIX

Wien Vienna 1901 – unbekannt unknown

Kitty (Katharina) Rix wurde 1901 in Wien geboren. Über ihre erste Ausbildung ist nichts bekannt, vermutlich lernte sie ab 1920 in der neu gegründeten Werkstättenschule für Keramik der renommierten Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft. 1924 ist ein erster Entwurf in den Modellbüchern der Wiener Werkstätte verzeichnet. Kitty Rix scheint ab diesem Jahr ihre ältere Schwester Felice, die von 1917 bis 1923 für die Wiener Werkstätte tätig war, abgelöst zu haben. 1925 nahm Kitty Rix an der Weltausstellung in Paris im Bereich der „Deutschen Frauenkunst“ teil, 1928 heiratete sie den Architekten Paul Tichacek. 1929-30 war Kitty Rix auf einer Ausstellung der Wiener Raumkünstler in der österreichischen Bundeshauptstadt vertreten. 1931 gestaltete sie ihre letzten Keramiken für die Wiener Werkstätte. Wahrscheinlich emigrierte Kitty Rix wegen ihrer jüdischen Konfessionszugehörigkeit in den 1930er-Jahren, Sterbedatum und -ort sind unbekannt.

Kitty (Katharina) Rix was born in Vienna in 1901. Nothing is known of her training; presumably she learnt her craft from 1920 onwards in the newly founded Workshop School for Ceramics of the renowned Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft. In 1924 a first sketch is recorded in the model books of the Wiener Werkstätte; she seems to have replaced her elder sister Felice, who worked at the Wiener Werkstätte from 1917 to 1923. In 1925 Kitty Rix took part in the World's Fair in Paris in the area of 'German Women's Art', and in 1928 she married the architect Paul Tichacek. In 1929-30, Kitty Rix was represented at an exhibition of Wiener Raumkünstler in the Austrian capital. In 1931 she designed the last ceramic pieces for the Wiener Werkstätte. Kitty Rix probably emigrated in the 1930s due to her Jewish faith. The date and place of her death are unknown.



© MAK, Wien

Kitty Rix' Objekte sind immer kleinfigürliche Darstellungen, wobei sie besonders Tiermotive bevorzugte. Ein betont spielerisch-kindliches Element zeichnet ihre Einzel- oder Ensemblefiguren und vielseitigen Gebrauchskeramiken aus. Ihre abstrahierende, an naiver Volkskunst orientierte Formensprache baut sich aus einfachen Röhren auf, stets ergänzt durch wohlkomponierte, in ihrem freien Fluss aber zurückhaltende Farbfelder. Im vordergründig Naiven ihrer reizvollen Kleinplastiken zeigt sich eine große erzählerische Begabung mit vielen allegorischen Komponenten, die eine sorgfältige und sensible Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Strömungen erkennen lassen.

Kitty Rix's objects are always small-figured depictions, whereby she particularly preferred animal motifs. A deliberately playful-childlike element characterises unmistakably her single and group figures and versatile ceramics for daily use. Her abstract formal language, which took its bearings from naïve folk art, is built up from simple tubes, always complemented by well-composed fields of colour, which in their free flow remain restrained, however. In the ostensible naivety of her charming small sculptures a major gift for narrative is shown with many allegorical components, revealing an alert and sensitive engagement with contemporary currents.

Kitty RIX

135 KARUSSELL 1929

Unikat
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer KO 6030
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: K. RIX, WW, MADE IN AUSTRIA
H 28 cm
Ausstellung: Wien, Jüdisches Museum, „Die bessere Hälfte.
Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17
Alte, fachgerechte Restaurierungen

135 CAROUSEL 1929

Unique piece
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number KO 6030
Red pottery, polychrome glaze
Marks: K. RIX, WW, MADE IN AUSTRIA
H 28 cm
Exhibition: Vienna, Jewish Museum, “Die bessere Hälfte.
Jüdische Künstlerinnen bis 1938”, 2016-17
Old, professional restorations

>

136 JUNGE MIT ZWEI PFERDCHEN 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 406
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 406, 7, Monogramm KR
H 15,5 cm, Sockel 7,2 x 13 cm
Ausstellung: Wien, Jüdisches Museum, „Die bessere Hälfte.
Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, 2016-17
Alte, fachgerechte Restaurierungen

136 BOY WITH TWO LITTLE HORSES 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 406
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 406, 7, monogram KR
H 15.5 cm, base 7.2 x 13 cm
Exhibition: Vienna, Jewish Museum, “Die bessere Hälfte.
Jüdische Künstlerinnen bis 1938”, 2016-17
Old, professional restorations

>>

137 PFERD MIT REITERIN UND HUNDEN 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 327
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 327, Monogramm KR, 4
H 20,5 cm, Sockel 11 x 16,5 cm
Alte, fachgerechte Restaurierung

137 HORSE WITH RIDER AND DOGS 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 327
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 327, monogram KR, 4
H 20.5 cm, base 11 x 16.5 cm
Old, professional restorations





138 ZWEI PFERDE MIT REITERN 1928
Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 447
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 447, 1
H 18,4 cm, Sockel 14 x 20,8 cm

138 TWO HORSES WITH RIDERS 1928
Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 447
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 447, 1
H 18.4 cm, base 14 x 20.8 cm







Kitty RIX

139 ZWEI PFERDCHEN 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 258
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, Monogramm KR, 258, X
 H 12,2 cm, Sockel 6,8 x 8,3 cm

139 TWO LITTLE HORSES 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 258
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, monogram KR, 258, X
 H 12.2 cm, base 6.8 x 8.3 cm

140 PÄRCHEN AUF PFERD 1928

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 480
 Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
 Marken: MADE IN AUSTRIA, WW, 480, Monogramm KR, 3
 H 18,5 cm, Sockel 7,7 x 17,5 cm

140 HORSE WITH TWO RIDERS 1928

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 480
 Red pottery, polychrome glaze
 Marks: MADE IN AUSTRIA, WW, 480, monogram KR, 3
 H 18.5 cm, base 7.7 x 17.5 cm



Erna KOPRIVA

Wien Vienna 1894 – 1984 Wien Vienna

Erna (Ernestine) Kopriva wurde 1894 in Wien geboren. Sie studierte an der Kunstgewerbeschule zwischen 1914 und 1919 in der Fachklasse für Bildhauerei bei Anton Hanak und in der Architekturklasse bei Josef Hoffmann. Nach ihrem Studienabschluss wechselte sie übergangslos als Keramikerin in die Wiener Werkstätte. Mit ihren Arbeiten war sie unter anderem 1920 auf der Kunstschau in Wien, 1925 auf der Weltausstellung in Paris und 1927 auf der Ausstellung für Europäisches Kunstgewerbe in Leipzig präsent. 1928 verließ sie die Wiener Werkstätte und wurde Hilfslehrerin und Assistentin Hoffmanns an der Kunstgewerbeschule. Nach ihrer Zwangspensionierung während der Kriegsjahre übernahm sie 1945 die Leitung der Meisterklasse für Stoffdruck und Tapeten und erhielt 1953 den Professorentitel. Ab 1960 wirkte Erna Kopriva in ihrer Pension noch knapp zwanzig Jahre als freischaffende Künstlerin. Sie starb 1984 in Wien.

Erna (Ernestine) Kopriva was born in Vienna in 1894. She studied at the School of Arts and Crafts between 1914 and 1919 in the specialist class for sculpture under Anton Hanak and for architecture with Josef Hoffmann. After graduation she switched seamlessly to the Wiener Werkstätte as a ceramist. She was present with her works at the Art Show in Vienna in 1920, the World's Fair in Paris in 1925, and at the Exhibition for European Arts and Crafts in Leipzig in 1927. In 1928 she left the Wiener Werkstätte and became the substitute teacher and assistant to Hoffmann at the School of Arts and Crafts. After her compulsory retirement during the war years, she received the position of head of the masterclass for printed materials and wallpaper, and the title of professor in 1953. From 1960, Erna Kopriva worked for nearly twenty years in her retirement as a freelance artist. She died in Vienna in 1984.



© MAK, Wien

Erna Kopriva bevorzugte die Ausführung von Originalkeramiken und damit die Skulptur, aber auch ihre Vasen und Schalen wurden nur in geringer Zahl produziert. Ihre prägnante künstlerische Handschrift zeichnet sich durch eine gewisse intellektuelle Herbheit aus. Dekor und Ornament folgen weniger spielerischen Prinzipien, sondern zeigen vielmehr Koprivas ernsthafte Auseinandersetzung mit Gestaltungsprinzipien. Komplexe, den Gebrauchsaspekt gelegentlich hinterfragende Formen und hintergründige Figurendarstellungen überraschen mit der Tiefe ihrer gestalterischen wie inhaltlichen Konzeption. Die Symbiose von Form und Farbe mündete bei Kopriva in die vielleicht expressivsten und innovativsten Lösungen.

Erna Kopriva preferred to execute original ceramics and therefore sculpture, but her vases and bowls were produced in small numbers, too. Her concise signature is marked by a certain intellectual acerbity. Décor and ornamentation follow less playful principles, rather showing a serious engagement with design principles. Complex forms, which occasionally cast doubt on utilitarian aspects, and subtle figural depictions surprise us with the depth of their conception, both in terms of design and contents. The symbiosis of form and colour received perhaps its most expressive and innovative solutions in Kopriva's work.

Erna KOPRIVA

141 SCHALENTRÄGERINNEN um 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 113

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert

Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 113

H 37,8 cm

Alte, fachgerechte Restaurierungen

141 CARRIERS OF BOWLS around 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 113

Red pottery, polychrome glaze

Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 113

H 37.8 cm

Old, professional restorations

>

142 PFERD MIT REITER UND SCHIFAHRERN 1929

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 613

Roter Scherben, mehrfarbig glasiert, Lederband

Marken: Monogramm EK, WW, MADE IN AUSTRIA, 613, 6

H 25,5 cm, B 37,5 cm, T 16 cm

Fachgerecht restauriert

142 HORSE WITH RIDER AND TWO SKIERS 1929

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 613

Red pottery, polychrome glaze, leather strap

Marks: monogram EK, WW, MADE IN AUSTRIA, 613, 6

H 25.5 cm, W 37.5 cm, D 16 cm

Professionally restored







Erna KOPRIVA

143 JARDINIÈRE 1927

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 274
(vormals Originalkeramik KO 5706)
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 274, Monogramm EK
H 14,2 cm, B 32 cm, T 17 cm

143 JARDINIÈRE 1927

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 274
(previously original ceramic KO 5706)
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 274, monogram EK
H 14.2 cm, W 32 cm, D 17 cm

144 VASE 1929

Ausführung Wiener Werkstätte, Modellnummer 642
Roter Scherben, mehrfarbig glasiert
Marken: WW, MADE IN AUSTRIA, 642, Monogramm EK
H 29,3 cm, B 27 cm, T 17 cm
Alte, fachgerechte Restaurierungen

144 VASE 1929

Manufactured by the Wiener Werkstätte, model number 642
Red pottery, polychrome glaze
Marks: WW, MADE IN AUSTRIA, 642, monogram EK
H 29.3 cm, W 27 cm, D 17 cm
Old, professional restorations



Literaturverzeichnis Bibliography

Michael POWOLNY

1 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-52-3 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. WV Nr. 114 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 50f. und Abb. S. 316, WV Nr. 270

2 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. WV Nr. 64 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 74 und Abb. S. 262, WV Nr. 117

3 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv KI 9470-2-3 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. WV Nr. 47 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 107 und Abb. S. 248, WV Nr. 89

4 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv KI 9470-1-1 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 59, Nr. 32 und WV Nr. 77 bzw. WV Nr. 78

vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 110 und Abb. S. 280, WV Nr. 161 bzw. WV Nr. 162

5 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv KI 9470-1-1 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 59, Nr. 32 und WV Nr. 77 bzw. WV Nr. 78

vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 110 und Abb. S. 280, WV Nr. 161 bzw. WV Nr. 162

6 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-12-2 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 53, Nr. 23 und WV Nr. 38 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 153 und Abb. S. 240, WV Nr. 73

7 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-12-1 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 53, Nr. 25 und WV Nr. 45 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 153 und Abb. S. 246, WV Nr. 83

8 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 51, Nr. 21 und WV Nr. 27 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 152 und Abb. S. 232, WV Nr. 60

9 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 53, Nr. 24 und WV Nr. 28 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 153 und Abb. S. 232, WV Nr. 61

10 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 34, Nr. 17 und WV Nr. 154

11 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-12-2 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 53, Nr. 23 und WV Nr. 38 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 154 und Abb. S. 240, WV Nr. 73

12 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-12-1 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 53, Nr. 25 und WV Nr. 45 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 155 und Abb. S. 246, WV Nr. 83

13 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. WV Nr. 28 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 154 und Abb. S. 232, WV Nr. 61

14 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 51, Nr. 21 und WV Nr. 27 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 154 und Abb. S. 232, WV Nr. 60

15 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-55-7 vgl. Ausstellungskatalog „Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1912 vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt IX, Nr. W 293 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXXIII, Darmstadt 1913-14, Abb. [o.S.] vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. Vorsatzpapier, S. 14 und WV Nr. 129 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 326, WV Nr. 293

16 Lit.: vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt IX, Nr. W 291 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXXIII, Darmstadt 1913-14, Abb. [o.S.] vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. Vorsatzpapier, S. 15 und WV Nr. 128 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 326, WV Nr. 291

17 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv KI 8535-14 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. WV Nr. 119 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 320, WV Nr. 278

18 Lit.: vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. Vorsatzpapier, S. 14 und WV Nr. 135 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 330, WV Nr. 301

19 Lit.: vgl. L.W. Rochowski, Wiener Keramik, Leipzig und Wien 1923, Abb. S. 44 vgl. Verkaufskatalog Wienerberger Kunstkeramiken, Nr. 601, Wien 1926, Abb. Nr. 4083 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 77 (Dianabad) und WV Nr. 199

20 Lit.: vgl. L.W. Rochowski, Wiener Keramik, Leipzig und Wien 1923, Abb. S. 45 vgl. Verkaufskatalog Wienerberger Kunstkeramiken, Nr. 601, Wien 1926, Abb. Nr. 4084 vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. S. 77 (Dianabad) und WV Nr. 200

21 Lit.: vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XIV, Nr. W 48 vgl. Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Wien 1916, Abb. S. 150

Bertold LÖFFLER 23 Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXXI, Darmstadt, Okt. 1912 – März 1913, Abb. S. 95 vgl. L.W. Rochowski, Wiener Keramik, Leipzig und Wien 1923, Abb. S. 31 (Putto mit Blumenhose)

vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Tafel 9 vgl. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903-1932, Köln 1994, Abb. S. 141 Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 178 und Abb. S. 330, WV Nr. 306

24 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-37-4 vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt V, Nr. W 84 vgl. Ausstellungskatalog „Bertold Löffler“, Galerie Metropol, Wien 1980, Illustrationen und Plakatentwürfe [o.S.]

Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 77 und Abb. S. 246, WV Nr. 84

25 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-42-1 vgl. Ausstellungskatalog „Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1912 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 81, Nr. 38

vgl. Elisabeth Frottier, Michael Powolny, Wien 1990, Abb. Vorsatzpapier und Abb. S. 14, Nr. 3 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 5. S. 128f. und Abb. S. 278, WV Nr. 156

26 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-54-7 vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XII, Nr. W 322 vgl. Ausstellungskatalog „Bertold Löffler. Vagant zwischen Secessionismus und Neobiedermeier“, Universität für angewandte Kunst, Wien 2000, Abb. S. 109, Nr. 144 (Entwurfszeichnung) Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 70 und Abb. S. 338, WV Nr. 322

27 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 89-22-4 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXVII, Darmstadt 1910-11, Abb. [o.S.] vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XV, Nr. W 76 vgl. Ausstellungskatalog „Bertold Löffler. Vagant zwischen Secessionismus und Neobiedermeier“, Universität für angewandte Kunst, Wien 2000, Abb. S. 107, Nr. 140 Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 161 und Abb. S. 242, WV Nr. 76

28 Lit.: vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XIII, Nr. W 43

vgl. Ausstellungskatalog „Bertold Löffler“, Galerie Metropol, Wien 1980, Abb. [o.S.] vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 83 und Abb. S. 224, WV Nr. 43

Eduard KLABLENA 30 Lit.: vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 186, Nr. 112

31 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Vorbildersammlung KI 7899-40 und Keramiksammlung WI 1260 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14, Kat. Nr. 543 vgl. Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XVI, 1913, Abb. S. 626 vgl. Rupert Feuchtmüller und Wilhelm Mrazek, Kunst in Österreich 1860-1918, Wien 1964, Farbtafel XVII vgl. Ausstellungskatalog „Wien um 1900“, Kulturamt der Stadt Wien 1964, Kat. Nr. 684 vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 19 und S. 261, Kat. Nr. 142 vgl. Ausstellungskatalog „Viena 1900“, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid 1993-94, Abb. S. 345, Kat. Nr. 244

32 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14, Kat. Nr. 557 vgl. „The Studio“ Year Book of Decorative Art 1914, Abb. S. 189 vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 19 und S. 261, Kat. Nr. 141

33 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14, Kat. Nr. 554 vgl. Österreichs Illustrierte Zeitung, H. 37, 1914, Abb. S. 1029 vgl. Gerda Buxbaum, Mode aus Wien 1815-1938, Salzburg und Wien 1986, Abb. S. 257, Nr. 234 vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003-04, Abb. S. 222

36 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Vorbildersammlung KI 7899-42 37 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14, Kat. Nr. 544 vgl. Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XVI, 1913, Abb. S. 626

39 Lit.: vgl. Gerda Buxbaum, Mode aus Wien 1815-1938, Salzburg und Wien 1986, Abb. S. 285, Nr. 266, hier 1912 datiert vgl. Ausstellungskatalog „Viena 1900“, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid 1993-94, Abb. S. 345 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 40

41 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung KE 10161-1 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 60

42 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung KE 10161-1 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 60

43 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte. Keuze uit Weense collecties“, Haags Gemeentemuseum, Den Haag 1998, Abb. S. 88, Kat. Nr. 79

52 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1912 vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte. Keuze uit Weense collecties“, Haags Gemeentemuseum, Den Haag 1998, Abb. S. 89, Kat. Nr. 8

53 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1911-12, Kat. Nr. 1167 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 53

54 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1911-12, Kat. Nr. 1167 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 53

55 Lit.: vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 55

56 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Vorbildersammlung KI 7823-104 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1911-12, Kat. Nr. 1166 vgl. Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XIV, 1911, Abb. S. 639

vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 185, Nr. 111 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 52

57 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Vorbildersammlung KI 7823-104 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1911-12, Kat. Nr. 1166 vgl. Kunst und Kunsthandwerk, Jg. XIV, 1911, Abb. S. 639 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 185, Nr. 111

vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 52

60 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 91, Nr. 47

61 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 91, Nr. 47

62 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung WI 1094 vgl. Ausstellungskatalog „Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1912 vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 262, Kat. Nr. 143 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 13 vgl. Sabine Fellner und Günter Temel, Eduard Klablena. Bildhauer und Keramiker 1881-1933, hrsg. von Galerie bei der Albertina · Zetter, Wien 2000, Abb. S. 13

64 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung WI 1365 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 183, Nr. 110

vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 18 und S. 263, Kat. Nr. 144 vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte. Keuze uit Weense collecties“, Haags Gemeentemuseum, Den Haag 1998, Abb. S. 88, Kat. Nr. 78

65 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung WI 1365 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 183, Nr. 110 vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 18 und S. 263, Kat. Nr. 144 vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte. Keuze uit Weense collecties“, Haags Gemeentemuseum, Den Haag 1998, Abb. S. 88, Kat. Nr. 78

67 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Keramiksammlung WI 1361 vgl. Ausstellungskatalog „Winterausstellung österreichischer Kunstgewerbe“, K. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, Wien 1913-14, Kat. Nr. 1171 vgl. Waltraud Neuwirth, Österreichische Keramik des Jugendstils, Wien und München 1974, Abb. S. 263, Kat. Nr. 146

Dagobert PECHE 71 Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-9-1 vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Abb. S. 53 vgl. Die Wiener Werkstätte 1903-1928. Modernes Kunstgewerbe und sein Weg, Wien 1929, Abb. [o.S.]

vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 316, Nr. 163 (Entwurfszeichnung)

72 Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XXXII, Darmstadt 1913, Abb. S. 368 vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XIII, Nr. W 307 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 243, Nr. 149 vgl. Oswald Oberhuber, Dagobert Peche 1887-1923, Wien 1987, Abb. S. 55, Nr. 1 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 88 und Abb. S. 332, WV Nr. 307

vgl. Oswald Oberhuber, Dagobert Peche 1887-1923, Wien 1987, Abb. S. 55, Nr. 1
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 88 und Abb. S. 332, WV Nr. 307
74

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 309, Nr. 152
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 58 und Abb. S. 334, WV Nr. 310
75
 Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 308, Nr. 145
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 58 und Abb. S. 334, WV Nr. 310
76

Lit.: vgl. Werner J. Schweiger, Wiener Werkstaette. Kunst und Handwerk. 1903-1932, Wien 1982, Abb. S. 206
 vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 308, Nr. 145
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 332, WV Nr. 309
77

Lit.: vgl. Dekorative Kunst, Bd. XXVI, München 1918, Abb. S. 360
 vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 308, Nr. 147
78
 Lit.: vgl. Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XII, Nr. W 311
 vgl. Gabriele Fahr-Becker, Wiener Werkstätte 1903-1932, Köln 1994, Abb. S. 83
 vgl. Ausstellungskatalog „Die Überwindung der Utilität – Dagobert Peche und die Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 1998, Abb. S. 237, Nr. 111
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 334, WV Nr. 311
79

Lit.: vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Abb. S. 4
 vgl. Ausstellungskatalog „Die Überwindung der Utilität – Dagobert Peche und die Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 1998, Abb. S. 237, Nr. 110
 Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 71 und Abb. S. 334, WV Nr. 311
80

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Dagobert Peche and the Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, Neue Galerie, New York 2002, Abb. S. 308, Nr. 149
81

Lit.: vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Abb. Bildteil S. 4
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 332, WV Nr. 308/3
82

Lit.: vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Abb. Bildteil S. 4
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 332, WV Nr. 308/3
83

Lit.: vgl. für Form und Dekor: Max Eisler, Österreichische Werkkultur, Wien 1916, Abb. S. 152
 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. XL, Darmstadt 1917, Abb. S. 169
 vgl. Ausstellungskatalog „Die Überwindung der Utilität – Dagobert Peche und die Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 1998, Abb. S. 237, Nr. 112
 vgl. für die Form: Verkaufskatalog Vereinigte Wiener und Gmundner Keramik, Weltausstellung Gent 1913, Abb. Blatt XII, Nr. W 309
 vgl. Thomas Arlt und Arthur Weilinger, Wiener Keramik. Bertold Löffler Michael Powolny, Werkverzeichnis, Wien 2018, Abb. S. 71 und Abb. S. 332, WV Nr. 309
84

Lit.: vgl. Max Eisler, Dagobert Peche, Wien und Leipzig 1925, Abb. S. 93 (Dekor-Entwurf)

Vally WIESELTHIER
85

Lit.: WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 108-56-5
 vgl. Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 314, Nr. 230 und S. 315, Nr. KO 5976 (Entwurfszeichnung)
86

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-8
 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 64, Darmstadt 1929, Abb. S. 40
 vgl. Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 321, Nr. KO 5995 (Entwurfszeichnung)
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 166, Nr. 81 und S. 288, WV-K 605
87

Lit.: Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 272, WV-K 460
88

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-1
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 151, Nr. 56 und S. 288, WV-K 598

89

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-1
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 151, Nr. 56 und S. 288, WV-K 598

90

Lit.: Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 103, Nr. KO 5365 (Entwurfszeichnung)
 Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 127, Nr. 11 und S. 246, WV-K 223

Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit – Die Wiener Werkstätte und das Palais Stoclet“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2006, Abb. S. 317
 Ausstellungskatalog „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, Jüdisches Museum, Wien 2016-17, Abb. S. 108

91

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-3
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 165, Nr. 77f. und S. 286, WV-K 587

92

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-3
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 165, Nr. 77f. und S. 286, WV-K 587

93

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 108, Nr. 83
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 288, WV-K 599

94

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-1
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 152, Nr. 57 und S. 287, WV-K 588

95

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 153, Nr. 59 und S. 286, WV-K 585

96

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, S. 285, WV-K 575
 Ausstellungskatalog „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, Jüdisches Museum, Wien 2016-17, Abb. S. 98

97

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-54-2 und WWF 111-32-3
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 283, WV-K 553

98

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 105, Nr. 81
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 153, Nr. 58 und S. 286, WV-K 583

99

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 155, Nr. 65 und S. 281, WV-K 540

100

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-20-1
 Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 145, Nr. 49 und S. 284, WV-K 563f.

101

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, S. 266, WV-K 391

102

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 148, Nr. 51 und S. 286, WV-K 579

103

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 13185-2 und KI 13185-3
 vgl. Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte. Atelier Viennois 1903-1932“, Galerie Cger, Brüssel 1987, Abb. S. 246, Nr. 12.64

vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, S. 277, WV-K 496 (irrtümlich als Tischplatte bezeichnet)

104

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 250, Nr. 10, S. 252, Nr. 25 und S. 262, WV-K 350

105

Lit.: vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 160, Nr. 73 und S. 277, WV-K 501 b

106

Lit.: vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 53, Darmstadt 1924, Abb. S. 132
 vgl. Marianne Hörmann, Vally Wieselthier, Wien 1999, Abb. S. 253, Nr. 26 und S. 266, WV-K 402

Susi SINGER

107

Lit.: WW-Archiv, MAK Wien, Entwurfszeichnung KI 13017-1, Fotoarchiv WWF 108-42-1
 vgl. L.W. Rochowanski, Wiener Keramik, Leipzig und Wien 1923, Abb. S. 157
 vgl. Die Wiener Werkstätte 1903-1928. Modernes Kunstgewerbe und sein Weg, Wien 1929, Abb. [o.S.]

vgl. Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 145, Nr. KO 5489 (Entwurfszeichnung)

Werner J. Schweiger, Wiener Werkstaette. Kunst und Handwerk. 1903-1932, Wien 1982, Abb. S. 115 (Verkaufskatalog der Wiener Werkstätte)

vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit – Die Wiener Werkstätte und das Palais Stoclet“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2006, Abb. S. 312
 Ausstellungskatalog „Wiener Werkstätte 1903-1932. The Luxury of Beauty“, hrsg. von Christian Witt-Döring und Janis Staggs, Neue Galerie, New York 2017-18, Abb. S. 526, Nr. 23

108

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-37-1
 vgl. Die Wiener Werkstätte 1903-1928. Modernes Kunstgewerbe und sein Weg, Wien 1929, Abb. [o.S.]

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 68, Nr. 36

109

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 70, Nr. 39

110

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-34-2
 vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, S. 442, Modellnr. 235

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XIV, Nr. 235

111

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-37-1
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XI, Nr. 669

112

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XI, Nr. 682

116

Lit.: Ausstellungskatalog „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, Jüdisches Museum, Wien 2016-17, Abb. S. 111

117

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 79, Nr. 48

118

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, S. 31 und Abb. S. 78, Nr. 47

119

Lit.: vgl. Waltraud Neuwirth, Wiener Keramik. Historismus, Jugendstil, Art Déco, Braunschweig 1974, Abb. S. 298, Nr. 187

Gudrun BAUDISCH

125

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 111, Nr. 88

126

Lit.: vgl. Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 234, Nr. 151 und S. 235, Nr. KO 5754 (Entwurfszeichnung)

vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003-04, S. 420, Kat. Nr. K 176

127

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-5
 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 64, Darmstadt 1929, Abb. S. 175
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 112, Nr. 89

128

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-5
 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 64, Darmstadt 1929, Abb. S. 175
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 112, Nr. 89

129

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-5
 vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 64, Darmstadt 1929, Abb. S. 175

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 112, Nr. 89

vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903-1932, Wien 2003, Abb. S. 258

130

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-6
 vgl. Verkaufskatalog der Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 114, Nr. K 345 (rechter Kopf)

vgl. Deutsche Kunst und Dekoration, Bd. 64, Darmstadt 1929, Abb. S. 177
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 89, Nr. 61 b

131

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-6
 vgl. Verkaufskatalog der Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 114, Nr. K 346

vgl. Ausstellungskatalog „Gudrun Baudisch zum 100. Geburtstag“, Museum Zinkenbacher Malerkolonie 2007, Umschlagbild und Abb. S. 14, Nr. 2

132

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-42-4
 vgl. Verkaufskatalog der Wiener Werkstätte, Wien 1928, Abb. S. 117, Nr. K 344
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 90, Nr. 62

133

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 111-33-1
 vgl. Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 261, Nr. KO 5832 (Entwurfszeichnung)
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 87, Nr. 58 und Beilage S. XIV, Nr. 262
 vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903-1932, Wien 2003, Abb. S. 262

134

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-4-6

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 94, Nr. 66

Kitty RIX

135

Lit.: WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 108-66-1
 L.W. Rochowanski (Hrsg.), Ein Führer durch das österreichische Kunstgewerbe, Leipzig, Wien und Troppau 1930, Abb. S. 100

Waltraud Neuwirth, Die Keramik der Wiener Werkstätte. Bd. I: Originalkeramiken 1920-1931, Wien 1981, Abb. S. 340, Nr. 260 und S. 341, Nr. KO 6030 (Entwurfszeichnung)

Ausstellungskatalog „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, Jüdisches Museum, Wien 2016-17, Abb. S. 112

136

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 111-32-3 und WWF 110-48-3
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XVI, Nr. 406

Ausstellungskatalog „Die bessere Hälfte. Jüdische Künstlerinnen bis 1938“, Jüdisches Museum, Wien 2016-17, Abb. S. 113

137

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-36-2

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XV, Nr. 327

138

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-48-1

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XVII, Nr. 447

139

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 111-33-1
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XIV, Nr. 258
 vgl. Christian Brandstätter, Design der Wiener Werkstätte 1903-1932, Wien 2003, Abb. S. 263

140

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-48-2

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XVIII, Nr. 480

Erna KOPRIVA

141

Lit.: vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Beilage S. XIII, Nr. 113

142

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-40-2

143

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-28-6

vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 97, Nr. 70

vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003-04, Abb. S. 372, Kat. Nr. K 181

144

Lit.: vgl. WW-Archiv, MAK Wien, Fotoarchiv WWF 110-6-4
 vgl. Ausstellungskatalog „Expressive Keramik der Wiener Werkstätte 1917-1930“, Bayerische Vereinsbank, München 1992, Abb. S. 97, Nr. 70 und Beilage S. XX, Nr. 642

vgl. Ausstellungskatalog „Der Preis der Schönheit. 100 Jahre Wiener Werkstätte“, hrsg. von Peter Noever, MAK, Wien 2003-04, Abb. S. 372, Kat. Nr. K 181





